

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 5 · Mai 2006 · 57. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulente

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 5
Mai 2006
Jahrgang 57
ISSN 0022 7846

Aus der KuaS-Redaktion

Im Zeitungsgewerbe würde man sagen, diese KuaS-Ausgabe bietet ein Nischenprogramm. Denn ganz ehrlich: Wer kultiviert schon *Acanthocereen*? Wer hat sein Herz an das „Gemüse“ *Peperomia* verloren? Und vor allem: Wer in aller Welt hat Interesse an *Browningien*? Ein Artikelangebot also, das an den Interessen den Leser vorbeigeht?

Ich denke nicht. Und dabei nehme ich mich ausnahmsweise als Maßstab aller Dinge: Ich (das heißt: eigentlich meine Frau) besitze zwei *Peperomien* (stammen aus dem Baumarkt), ich werde wahrscheinlich niemals *Acanthocereen* kultivieren und *Browningien* reizen mich eigentlich wenig. Dennoch habe ich alle Beiträge, die sich in diesem Heft zu diesen Themen finden, erst mit viel Interesse bearbeitet und danach nochmals als ganz normaler Konsument neugierig gelesen.

Abgesehen davon, dass ich jetzt schlauer bin: Es haben sich mir mit diesen Artikeln wieder einmal neue Facetten faszinierender Natur (seltsam, dass sich dabei sofort das Wort „Schöpfung“ assoziiert) erschlossen, die ich aktiv wahrscheinlich niemals gesucht hätte. Spannend so etwas!

Dies ist jetzt die ungefähr 100. KuaS und damit auch das 100. Editorial, die ich gestalte und das ich schreibe. Ich zähle nicht mehr richtig mit. Eins ist in den ganzen Jahren geblieben: Die Lust und die Neugierde auf Informationen aus der sukkulenten Natur.

Ich hoffe, Ihnen, liebe KuaS-Leser, geht es nach wie vor genauso. Und deshalb wünsche ich Ihnen – Nischenprogramm oder nicht – allezeit viel Neugierde (hält jung!) und viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Taxonomie

ALICIA RODRIGUEZ & LÉIA SCHEINVAR
Acanthocereus baxaniensis und
A. tetragonus in Kuba? Seite 115

Vorgestellt

MATHIAS EICHLER
Lust auf Parodien? Seite 117

Vorgestellt

NORBERT GÖBL
Peperomia – scharfe Pfeffergewächse
ganz süß Seite 122

Vorgestellt

HOLGER WITTNER
Browningia in Kultur Seite 127

Vorgestellt

JOSEF PRANTNER
Echinopsis cinnabarina
und ihre Formen Seite 132

Tipps aus der Praxis

HOLGER RUDZINSKI
Auf der Suche nach dem optimalen
Pflanzenetikett Seite 135

Für Sie ausgewählt

DIETER HERBEL
Empfehlenswerte Kakteen und
andere Sukkulente Seite 138

Buchbesprechungen

Briefe an die KuaS Seite 126

Seite 137

Karteikarten

Pilosocereus parvus Seite XVII
Parodia obtusa Seite XIX

Kleinanzeigen

(Seite 84)

Veranstaltungskalender (Seite 86)

Vorschau auf Heft 6/2006
und Impressum Seite 140

Titelbild:

Echinocereus bonkeriae

Foto:

Gerhard R. W. Frank

Keine Hinweise auf Herbarmaterial

Acanthocereus baxaniensis und *A. tetragonus* in Kuba?

von Alicia Rodríguez Fuentes & Léia Scheinvar

Eine Durchsicht der Kakteenliteratur im Hinblick auf kubanische Gattungen zeigt, dass *Acanthocereus baxaniensis* (Karwinsky ex Pfeiffer) Borg (1937), Typus der Gattung *Acanthocereus* (A. Berger) Britton & Rose (HUNT in HUNT & TAYLOR 1991) irrtümlich als eine für Kuba endemische Art angesehen wurde. KARWINSKY (in PFEIFFER 1837) erwähnt den Typfundort oder die geographische Verbreitung der Art nicht. ENGELMANN (1863) stellt mehrere *Cereus*-Arten mit dornigen Früchten erstmals in das infragenerische Taxon *Acanthocereus*. Jedoch ist die Publikation dieses Namens nicht gültig, da ENGELMANN keinen Unterschied zu *Echinocereus* angibt. A. BERGER (1905) validiert Engelmanns Vorschlag der Errichtung einer Untersektion in der Gattung *Cereus* (subsect. *Acanthocereus* Engelmann ex A. Berger), darin enthalten *Cereus baxaniensis* Karwinsky ex Pfeiffer. BRITTON & ROSE (1909) geben Berbers Untersektion Gattungsrang und typisieren diese fälschlich durch *Cereus pentagonus* Linné. HUNT (in HUNT & TAYLOR 1991) erkennt richtig, dass *Acanthocereus baxaniensis* Typusart der Gattung sein muss. Er stellt ferner fest, dass diese Art unzureichend bekannt und möglicherweise in der Natur ausgelöscht wurde oder es sich in Wirklichkeit um *Acanthocereus tetragonus* (Linné) Hummelinck handeln könnte.

N. P. TAYLOR (1997) schreibt, dass Karwinsky ein Fragment einer anderen Art untersucht haben könnte: *Dendrocereus undulosus* Britton & Rose, dessen Typfundort in Kuba liegen könnte. Die Hypothese, dass Karwinskys Pflanze nicht *Acanthocereus tetragonus* gewesen sein könnte, sondern eine



verwandte, aus Kuba bekannte Art, *Dendrocereus nudiflorus* (Engelmann ex Sauvalle) Britton & Rose (TAYLOR, zit. nach HUNT 1998) [nicht *Dendrocereus undulosus* (De Candolle) Britton & Rose] beruht wahrscheinlich darauf, dass Karwinskys Material nur aus einem kleinen Sprosssegment bestand. Unabhängig davon haben wir keine Zweifel daran, dass *Dendrocereus* und *Acanthocereus* zwei verschiedene Gattungen sind, die viele zu berücksichtigende Unterschiede aufweisen (RODRÍGUEZ & al. 1999).

Abb. 1:
Acanthocereus tetragonus,
Camahüey, Kuba;
Spross mit Blüte
vor der Anthese.



Abb. 2:
Acanthocereus baxaniensis, Pflanze aus Nicaragua, kultiviert im Botanischen Garten auf Kuba (Jardín Botánico Nacional).

ALAIN & LEÓN (1953: 377) weisen in der Flora von Kuba darauf hin, dass *Acanthocereus baxaniensis* in jüngerer Zeit nicht wieder gesammelt wurde.

Wir meinen, dass wir es hier mit zwei Problemen zu tun haben: das eine historisch, das andere taxonomisch. Das historische Problem liegt darin, ob das von Karwinsky untersuchte und als *Cereus baxaniensis* beschriebene Material aus Kuba stammte oder nicht. Dies ist nicht zu klären, da es keine Hinweise auf das von Karwinsky untersuchte Herbarmaterial gibt.

Die Originalbeschreibung des *Cereus baxaniensis* Karwinsky ex Pfeiffer (1873) lautet: „Pa? C. suberectus subarticulatus, ramosus, perviridis, 5-angularis; sinubus latis; costis compressis, vix repandis; areolis approximatis albis minutis; aculeis exterioribus 6–8 gracilibus albis, centralibus 4 fuscescentibus, longioribus, omnibus rigidis“.

„Truncus 1-1½ poll. diam. Areolae 4 lin. distantes. Aculei exteriores 3, centrals 5–6 lin. longi.“

„*Cereus ramoso* Karw. ex Pfeiff. Forsan nimis affinis!“

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts weilte Karwinsky in La Habana, das zu jener Zeit ein wichtiger Versorgungshafen für die zum amerikanischen Kontinent fahrenden bzw. von dort kommenden Schiffe war. Wir wissen, dass der deutsche Sammler mit dem Schiff reiste, nahe der Stadt forschte und sammelte (RÜMLER 1886). K. SCHUMANN (1903) gibt als Fundort der Art an: Costa Rica, am Rio Diquis (nach Pittier 2323), und San José (nach Tonzuz and Polakowsky).

Es ist möglich, dass Karwinsky Exkursionen in das mexikanische Atlantikküstengebiet unternahm. BRAVO (1978) erwähnt, dass *Acanthocereus baxaniensis* in Campeche als Teil der halb immergrünen Vegetation vorkommt. Später wurde das Material von HUNT (in HUNT & TAYLOR 1991 und ANDERSON 2001) als von Kuba stammend angesehen, wo es aber nicht vorkommt. Aufgrund früherer (GUTIERREZ 1985) und aktueller Expeditionen stellen wir fest, dass in Kuba nur eine Art der Gattung wild vorkommt: *Acanthocereus tetragonus*.

Acanthocereus tetragonus (Linné) Hummelinck, Succulenta 20: 11, 165. 1938.

Basionym: *Cactus tetragonus* Linné, Spec. Pl.: 466. 1753. Typus: Curaçao, Hummelinck: 196 (fl.), 170 (Neotypus: U). Synonyme: *Acanthocereus pentagonus* (Linné) Britton & Rose, Contr. U. S. Natl. Herb. 12: 433. 1909. – *Cactus petagonus* Linné, Spec. Pl.: 467. 1753. – *Cereus pentagonus* Haworth, Syn. Pl. Succ.: 180. 1812. – *Acanthocereus floridanus* Small in Britton & Rose, The Cact. 4: 276. 1923.

Beschreibung: Pflanzen baumförmig, säulenförmig, überhängend oder bis auf den Boden herabgebogen und dann neue Wurzeln und Sprosse bildend, dunkelgrün, 2–7 m hoch; ohne oder mit einem Stamm von 5 cm Durchmesser. Sprosse 6–8 cm Ø; 4–7 Rippen, Kanten gewellt, Areolen 3–5 cm voneinander

entfernt; 1 Mitteldorn, selten 2; 6–8 Randdornen, grau, nadel- oder pfriemförmig, 1,0–2,5 cm lang; junge Triebe zunächst zylindrisch, mit zahlreichen nadelförmigen Dornen. Blüten nächtlich bis in den frühen Morgen öffnend, weiß mit leicht rosa Färbung, 14–20 cm lang, Perikarpell 2 cm im Durchmesser, Areolen klein, in 5 spiraligen Reihen angeordnet, mit kleinen grünen basalen Schuppen und brauner Wolle; Röhre gerippt, ungefähr 11 cm lang, mit reduzierten und isolierten Areolen ähnlich denen des Perikarpells; Perianth 9 cm lang; äußere Perianthsegmente zahlreich, aufstrebend, grün, die inneren weiß, häutig, länglich, spitz zulaufend; Staubblätter zahlreich, Staubfäden weiß, Antheren blassgelb; 8

linealische Narbenlappen. Frucht länglich, rot, mit persistierenden Blütenresten, süß, essbar. Samen verkehrt-eiförmig, bis 4 mm lang, schwarz, glänzend.

Das taxonomische Problem besteht darin, ob beide Arten das Gleiche sind. Es gibt einige Unterschiede zwischen *Acanthocereus tetragonus* und *A. baxaniensis*. Diese sind unseres Erachtens für eine Trennung in zwei Arten aber nicht ausreichend, wenn man die Ähnlichkeit der Blüten- und Fruchtmerkmale sowie die bei *Acanthocereus tetragonus* beobachtete hohe morphologische Variabilität berücksichtigt. Die unterscheidenden Merkmale von *Acanthocereus tetragonus* und *A. baxaniensis* sind in Tab. 1 aufgeführt.

Tab. 1: Merkmalsvergleich von *Acanthocereus tetragonus* und *A. baxaniensis*.

Merkmal	<i>A. tetragonus</i>	<i>A. baxaniensis</i>
Habitus	strauchig	baumförmig
Stamm	fehlend oder sehr kurz, bis 5 cm Durchmesser	2,5–3,8 cm Durchmesser
Äste	aufrecht, überhängend oder niederliegend, 2–7 m hoch	aufrecht, nicht überhängend oder niederliegend, bis 4 m hoch (nach der Originalbeschreibung: halbaufrecht, schwach gegliedert)
Rippen	4–7	3–4
Mitteldornen	1 (–2)	1–4 (nach der Originalbeschreibung: 4)
äußere Perianthsegmente	aufstrebend	ausgebreitet
Verbreitung	O-Texas, N-Mexiko bis Querétaro und Kuba	Atlantikküste von Mexiko und Mittelamerika

Schlussfolgerung

Unseres Erachtens kommt nur *Acanthocereus tetragonus* in Kuba vor. *Acanthocereus baxaniensis* wurde fälschlich als eine in Kuba endemische Art angesehen. Diese Art ist ungenügend bekannt, möglicherweise ausgestorben oder identisch mit der sehr variablen Art *Acanthocereus tetragonus*.

Danksagung

Wir danken Dr. Friedrich Ebel (Universität Halle, Deutschland) für die historischen Daten über *A. baxaniensis*; Dr. Roberto Kiesling (Instituto Darwinion, Buenos Aires, Argentinien), Dr. Salvador Arias Montes und Dr.

Robert Bye (beide: Botanischer Garten des Instituts für Biologie, UNAM, Mexiko), für die Durchsicht und Kommentierung des handgeschriebenen Manuskripts.

Literatur:

- ALAIN, H. & LEÓN, H. (1953): Flora de Cuba, Vol. 3: Dicotiledoneas: Malpighiaceae a Myrtaceae. – Cultural, La Habana.
- ANDERSON, E. F. (2001): The Cactus family. – Timber Press, Portland.
- BERGER, A. (1905): A systematic revision of the genus *Cereus* Mill. – Annual Rep. Missouri Bot. Gard. **16**: 57–86.
- BORG, J. (1937): Cacti. – MacMillan & Co., London.
- BRAVO-HOLLIS, H. (1978): Las Cactáceas de México. Vol. 1. – Universidad Nacional Autónoma de México, México.



Abb. 3: Außenansicht der Frucht von *Acanthocereus baxaniensis* mit anhaftenden Blütenresten.



Abb. 4: Aufgerissene Frucht von *Acanthocereus baxaniensis* mit anhaftendem Blütenrest.

- BRITTON, N. L. & J. N. ROSE (1909): The genus *Cereus* and its allies in North America. – Contr. U.S. Natl. Herb. **12**: 413–437.
- ENGELMANN, G. (1863): Additions to the Cactus-flora of the territory of the United States. – Trans. Acad. Sci. St. Louis **2**(1): 197–204.
- GUTIÉRREZ, J. (1985): Un hallazgo interesante para la Flora de Cuba. – Revista Jard. Bot. Nac. Univ. La Habana **6**(1): 27–29.
- HUNT, D. R. (1998): Further notes on *Acanthocereus* (Engelmann ex Berger) B. & R. – Cact. Consensus Init. No. 5: 15–17.
- HUNT, D. & TAYLOR, N. (1991): Notes on miscellaneous genera of Cactaceae. – Bradleya **9**: 81–92.
- PFEIFFER, L. (1837): Enumeratio diagnostica Cactearum hucusque cognitarum. – Oehmigke, Berlin.
- SCHUMANN, K. (1903): Gesamtbeschreibung der Kakteen. Nachträge 1898 bis 1902. – Neumann, Neudamm.
- TAYLOR, N. P. (1997): *Acanthocereus*. – Cact. Consensus Init. No. 3: 12.
- RODRÍGUEZ, A., GUTIÉRREZ, J. & SCHEINVAR, L.

- (1999): *Dendrocereus* versus *Acanthocereus* (Cactaceae). – Bol. Inst. Bot. Univ. Guadalajara **7**(1–3): 85–92.
- RÜMPLER, T. (1886): Carl Friedrich Förster's Handbuch der Cacteenkunde in ihrem ganzen Umfange. – T. Wöller, Leipzig.

Alicia Rodríguez Fuentes
 Jardín Botánico Nacional
 Universidad de La Habana
 Kuba
 E-Mail: hajb@ceniai.inf.cu

Léia Scheinvar
 Jardín Botánico del Instituto de Biología
 Universidad Nacional Autónoma de México
 México DF
 E-Mail: leia@ibiologia.unam.mx

Abstract: A bibliographic revision of the *Acanthocereus* reported from Cuba indicates the existence of two species: *A. baxaniensis* Karwinsky ex Pfeiffer considered endemic from this country and *A. tetragonus* (Linné) Hummelinck (= *A. floridanus* Small ex Britton & Rose). A field study suggests that only one species exists: *A. tetragonus*. In the present paper both species are compared. Karwinsky's material used in the description of *A. baxaniensis* probably originates from the Mexican Atlantic Coast.

Resumen: A partir de una revisión bibliográfica de los *Acanthocereus* que han sido referidos para Cuba, se constató la existencia de referencias de dos especies. *A. baxaniensis* Karwinsky ex Pfeiffer y *A. tetragonus* (Linné) Hummelinck (= *A. floridanus* Small ex Britton & Rose). Un detenido estudio de campo permitió comprobar que sólo existe una especie silvestre: *A. tetragonus*. En el presente artículo se comparan ambas especies. Se considera que el material utilizado por Karwinsky para la descripción de *A. baxaniensis*, probablemente procedía de la costa Atlántica de México.

Leichte Pflege und großer Blütenreichtum

Lust auf Parodien?

von Mathias Eichler



Abb. 1:
Rot blühende
*Parodia sanguini-
flora* (von El Ro-
deo, Catamarca,
Argentinien).
Foto: Käsinger

In den letzten Jahren waren es eher die seltenen und teuren nordamerikanischen Kakteenarten, die im Mittelpunkt des Interesses der Kakteenliebhaber standen. Die hingegen leicht zu kultivierenden südamerikanischen Kugelkakteen, die insbesondere mit wunderschönen Blüten in allen möglichen Farbschattierungen begeistern, fanden in der Literatur eher seltener Erwähnung.

Letztlich war es Walter Weskamp zu verdanken, dass wir regelmäßig mit Artikeln über die Gattung *Parodia* erfreut wurden. Höhepunkt seiner Tätigkeit war die Veröffentlichung seiner 3 Bände über diese schönen Pflanzen (WESKAMP 1987, 1992, 1997). Nach seinem Tod ist es um die Gattung *Parodia* stiller geworden, einmal abgesehen von

den inzwischen zur Gattung *Parodia* gestellten Arten der Gattung *Notocactus*. Eine kleine Gruppe von „Parodisten“ hat sich in der Inter-Parodia-Kette (einer Arbeitsgruppe der DKG) organisiert und hält dieser Gattung durch Austausch von Informationen, Pflanzen und Samen die Treue.

Parodien zeichnen sich durch ihre relativ leichte Pflege und ihren wahren Blütenreichtum aus. Einzig die Nachzucht bereitet Schwierigkeiten. Wenn man hierbei einige Grundsätze beherzigt, sind die meisten Arten gut aus Samen zu ziehen.

Parodien finden wir (abgesehen von Arten der ehemaligen Gattung *Notocactus*) in Bolivien und Argentinien. In einer Höhe von 400 bis 4.000 Metern wachsen sie meist im Halb-



Abb. 2:
Gelb blühende *Parodia sanguiniflora* (von El Rodeo, Catamarca, Argentinien).
Foto: Käisinger

schatten, geschützt an Steinen, unter Dyckien oder Dornenbüschen. Einige Vertreter finden wir aber auch im dichten Wald (*Parodia microsperma*, *P. talaensis*, *P. heyeriana*, *P.*

macrancistra) oder in praller Sonne (*Parodia riojensis*, *P. sanagasta*). Während die Waldbewohner leicht zu kultivieren sind, gelten die anderen als schwierig.

Weit über 100 Arten wurden in den letzten Jahren insbesondere von Weskamp, Ritter und Brandt beschrieben. Nur wenige Arten halten strengerer Überprüfungen stand, vor allem die von Brandt beschriebenen Arten erwiesen sich nicht selten als Gewächshaushybriden. KIESLING & FERRARI (1990) strichen die argentinischen Vertreter auf 6 Arten zusammen. Zur etwa gleichen Zeit fasste auch HUNT (1992) viele Arten zusammen. Fast alle kleinsamigen Arten wurden zu *Parodia microsperma* und *P. gutekunstiana* gestellt.

Insbesondere unter *Parodia microsperma* finden wir Pflanzen, wie sie verschiedener nicht sein können. Als gute Arten unter den argentinischen Pflanzen bezeichne ich *Parodia catamarcensis*, *P. microsperma*, *P. setifera*, *P. hummeliana*, *P. spegazziniana*, *P. formosa*, *P. nivosa*, *P. stuemeri*, *P. aureicentra*, *P. horrida*, *P. maassii*, *P. penicillata* und *P. chrysacanthion*, die dazu eine Anzahl guter Varietäten aufweisen. Wer diese Zeilen aufmerksam liest, wird feststellen, dass ich zuvor auch Artnamen wie *P. talaensis*, *P. heyeriana*, *P. riojensis* u. a. aufgeführt habe. Diese Pflanzen



Abb. 3:
Parodia microsperma (var. *escabensis* nom. prov.).
Foto: Käisinger

sollte man jedoch nicht als eigenständige Arten beibehalten, sie sind als Varietät zurückzustufen.

Eine genaue Auswertung und Umkombinierung ist zurzeit in Arbeit. Pflanzen, die an jeder Straßenecke ihr Erscheinungsbild geringfügig ändern, lassen sich in keine Schablone pressen. Ob Samenformen ein Abgrenzungskriterium sind, ist bei den Parodien sehr strittig. Je nachdem, wie die Pflanzen im „Saft stehen“ oder wie stark gefüllt die Samenkapsel ist, können Samen unterschiedlich groß sein. Die Farbe kann auch innerhalb einer Population sehr verschieden sein. Bleibt abzuwarten, ob die noch sehr kostspieligen DNA-Analysen Lösungen bringen.

Unabhängig von der Systematik darf man die Schönheit der Pflanzen und deren Blüten nicht übersehen. Ich möchte auf einige Arten im Besonderen eingehen und im Anschluss kurz über Kultur und Aussaatipps berichten. Zu den wohl am einfachsten zu kultivierenden Parodien gehören *Parodia microsperma* sowie ihre Varietäten. Während die Feldforscher immer noch auf der Suche nach der „echten microsperma“ sind, deren Heimat in der Nähe der nordargentinischen Stadt Tucuman liegen dürfte, gehe ich davon aus, dass es sich um die Pflanzen handelt, die man am Rio Choromoro (Prov. Tucuman) im Wald und an den angrenzenden Hängen findet (Abb. 4). In der Sonne sind die Pflanzen klein, teilweise etwas bräunlich gefärbt. Im Halbschatten unter Bäumen wachsen sie zu stattlicher Größe heran, mit langen nadeligen, hakigen Dornen. Das Klima der Standorte ist subtropisch, das Substrat nahrhaft. Dementsprechend sind diese Pflanzen zu kultivieren.

Die Blüten variieren in vielen Gelb- und Orangetönen, sie sind manchmal auch rot. Die Varietät *Parodia microsperma* var. *macrancistra* mit ihren sehr langen nadeligen dunkelbraunen Mitteldornen finden wir teilweise in den Uferregionen des Rio Jureamento (Prov. Salta). Diese Bereiche sind lehmig und werden bei starken Niederschlägen auch schon mal überflutet. Sehr schön ist *Parodia microsperma* var. *escabensis* nom. prov. mit sehr kurzen Dornen (Abb. 3). Die Pflanze



Abb. 4:
Parodia microsperma
(vom Rio Choromoro, Tucuman, Argentinien).
Foto: Käsinger

vom Ufer des Dique de Escaba (Prov. Tucuman), die von Krainz ungültigerweise als *Parodia rigidispina* beschrieben wurde, ist problemlos und blüht unermüdlich in sattem Goldgelb. Die Pflanzen sind sehr einheitlich und variieren in der Natur überhaupt nicht.

In den Sammlungen ist sehr häufig *Parodia weberiana* zu finden, die auch als Varietät zu *Parodia microsperma* gestellt werden sollte. Auch sie ist unproblematisch und mit ihren meist gelben bis orangefarbenen Blüten ein wahrer Blickfang. Sät man sie aus, ist es immer wieder überraschend, welche Blütenfarben auftreten. Das Verbreitungsgebiet konnte ich leider trotz mehrfacher An-



Abb. 5: *Parodia cachiana*
(von Laguna Brealito, Salta, Argentinien).
Foto: Käsinger

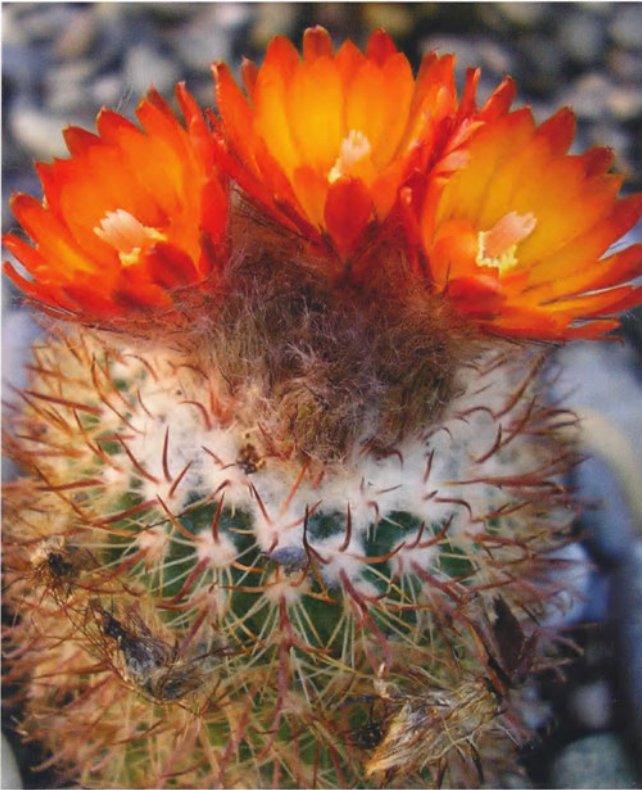


Abb. 6:
Parodia cachiana,
orange blühend.
Foto: Eichler

läufe während meiner Reisen in Südamerika nie erreichen. Durch heftige Regenfälle waren die Straßen weggespült oder durch herabgestürzte Hänge versperrt.

Alle zuletzt genannten Pflanzen sind leicht zu kultivieren. Man sollte dem Substrat Humus begeben, für guten Wasserablauf sorgen und die Pflanzen außer im Winter (5–8 °C) nie austrocknen lassen. Allen Parodien ist gemeinsam, dass die Wurzeln insbesondere bei zu humosem Substrat leicht absterben. Beigaben von Bims (ich mische etwa 50 Prozent bei) sorgen für ein ausgesprochen gutes Wurzelwachstum.

Wechselt man von der argentinischen Provinz Tucuman auf die westliche Seite der Sierra Ambato (Prov. Catamarca), finden wir *Parodia belenensis*, *P. riojensis* und *P. wagneriana*. Diese Pflanzen stehen meist in der prallen Sonne oder unter spärlich belaubten Dornenbüschen. Sie weisen deshalb häufig eine bräunliche Epidermis auf, haben eine

kräftige Bedornung und bieten schöne große gelbe Blüten, teilweise auch orangefarbene oder mit rotem Schlund. Bei Belen wächst eine Form der *Parodia belenensis* mit einer der größten Parodienblüten überhaupt.

Interessant ist der Fundort oberhalb der Cuesta de Chilca (*Parodia wagneriana* 1000–1400 m), wo wir auf 1750 m rot blühende Pflanzen finden. Die Körper sind gedrungener, spärlicher und dunkel bedornt. Einige Blüten zeigen die bei den Parodien äußerst seltene Blütenfarbe Magenta. Außer bei *Parodia penicillata* sah ich nie Blüten dieser Farbe. Fraglich ist, wozu diese Pflanzen gehören, m. E. ist es eine rot blühende Form der *Parodia wagneriana*; sie könnte aber auch *Parodia sanguiflora* nahe stehen.

Diese Pflanzen, deren Name „rot blühend“ bedeutet, sind sowohl mit gelben wie auch roten Blüten zu finden und das teilweise innerhalb einer Population (z. B. bei El Rodeo, Catamarca, Feldnummer FK 131) (Abb. 1 & 2). Es wurde allerdings (nicht von mir) beobachtet, dass die gelben und roten Formen nie gleichzeitig blühen – ein Kriterium dafür, dass es sich doch nicht um ein und dieselbe Art handelt?

Nördlich von diesen Fundorten am Aconquija Massiv (Capillitas, Prov. Catamarca, bis Santa Maria im Norden) finden wir *Parodia spegazziniana* und noch weiter nördlich beim Amaicha del Valle (Prov. Tucuman) *Parodia spanisa*. Bei diesen Pflanzen sehen wir nicht selten mehrfarbige Blüten. Die Varianten reichen von gelb über orange, gelb mit rotem Rand, orangerosa geflammt bis rein rot. Alle Pflanzen haben überwiegend weiße Randdornen und typisch dunkelbraune bis schwarze Mitteldornen, die im Alter zunehmend vergrauen.

Die typisch geflammten *Parodia-spegazziniana*-Blüten (Abb. 7) finden wie aber auch bei *Parodia cachiana*. Bei San Lucas (Prov. Salta, Feldnummer ME 88) wachsen schön orange-gelb-rosa blühende Pflanzen (Abb. 6). Die Blüten haben meist einen rosa Stempel. Auch bei *Parodia cachiana* variieren Blütenfarbe und Körperaussehen sehr stark. Von bräunlich-orangen Blüten (*Parodia cachiana*,

syn. *P. lohaniana*) über gelbe Blüten (Populationen um Cachi, Prov. Salta) bis hin zu tief roten Blüten an der Laguna Brealito (Abb. 5) sind alle Farbtöne anzutreffen. Auch dieses Beispiel zeigt, wie schwer es ist, Arten und Varietäten abzugrenzen. Allein aus *Parodia cachiana* würde sich eine Vielzahl von Arten „machen lassen“.

Die Variabilität bei den Parodien ist enorm und schon deshalb lohnt es sich, diese Farbtupfer der Anden zu pflegen. Wäre da nicht die Nachzucht, die sicher so manchen zum Verzweifeln gebracht hat. Während die großsamigen Arten leicht aus Samen zu ziehen sind, ist bei den microspermen (kleinsamigen) Arten einiges zu beachten. Die Aussaattemperatur muss mindestens 25 °C betragen, um überhaupt ein gutes Keimergebnis zu erzielen. Die Substratwahl ist unerheblich, das Substrat muss jedoch feinkörnig und gut wasserdurchlässig sein. Der Standplatz sollte sehr hell sein, pralle Sonne muss vermieden werden, da die kleinen Sämlinge schnell verbrennen. Parodien sollen angeblich auch im Dunkeln gut keimen.

Sind nur wenige Korn verfügbar, müssen sie auf engstem Raum ausgesät werden, d. h. Korn an Korn. Aussaatportionen unter 100 Korn bringen meist keinen Erfolg. Das Substrat muss immer feucht, aber nicht nass sein. Die winzigen Sämlinge bestrafen das Austrocknen ihrer Erde ziemlich schnell. Erst wenn sich die ersten Dornen zeigen, darf abgedeckt werden. Das Sprühen bzw. Wässern aber nie vergessen! Pikieren sollte man die Pflänzchen erst ab einer Größe von 4–5 mm. Zu frühes Pikieren verletzt die Pflanzen und sorgt für Ausfälle. Ein dichter Rasen von Sämlingen verhindert vollständiges Austrocknen und den Befall mit Schädlingen oder Algen.

Auch wenn die Samen nicht oder nur wenig keimen, bedeutet dies nicht, dass die Saat schon aufzugeben ist. Ich habe sehr häufig die Erfahrung gemacht, dass älterer Samen besser keimt (2–3 Jahre nach Bestäubung). Man kann also das Substrat abtrocknen lassen und nach einigen Monaten bzw. einem Jahr nochmals durch kräftiges Wässern einen neuen Versuch starten. Kein Korn sollte auf-



gegeben werden, denn aus jedem kann eine tolle *Parodia* werden, die schon im 2. oder 3. Jahr mit einer oder vielen schönen Blüten überraschen kann.

Abb. 7:
Parodia spegazzianiana, gelb blühende Form.
Foto: Eichler

Literatur:

- HUNT, D. (1992): CITES Cactaceae checklist. – Royal Botanic Gardens, Kew & IOS.
 KIESLING, R. & FERRARI, O. (1990): *Parodia* sensu stricto in Argentina. – Cact. Succ. J. (US) **62**: 194–198, 244–250.
 WESKAMP, W. (1987): Die Gattung *Parodia*. – Selbstverlag, Kiel.
 WESKAMP, W. (1992): Die Gattung *Parodia*, Bd. 2. – Selbstverlag, Kiel.
 WESKAMP, W. (1997): Die Gattung *Parodia*, Bd. 3. – Selbstverlag, Kiel.

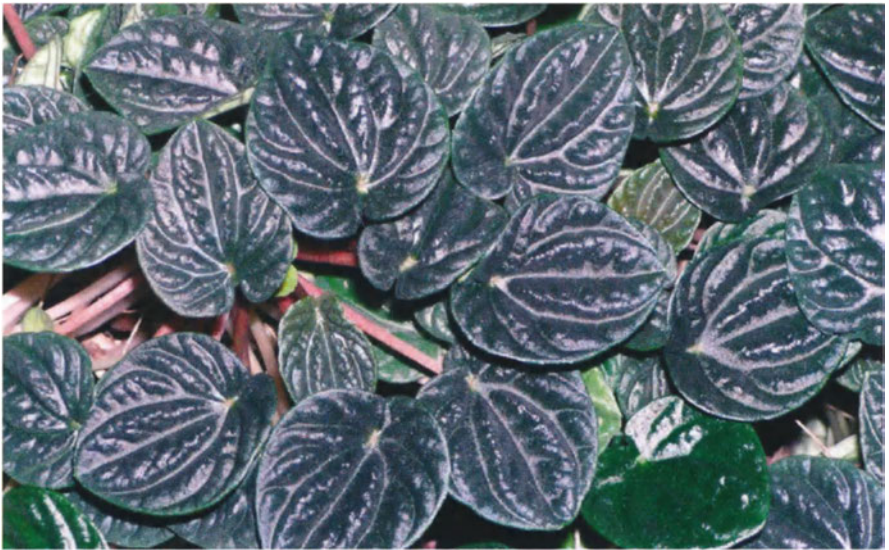
Mathias Eichler
 An den Baken 22
 D – 24248 Mönkeberg
 E-Mail: mathias_eichler@web.de

Pantropische Weltbürger

Peperomia – scharfe Pfeffergewächse ganz süß

von Norbert Göbl

Peperomia caperata (capératus = gerunzelt) ist nur schwach sukkulent, aber eine häufige Zimmerpflanze. Sie wird ca. 15 cm hoch und stammt aus Brasilien.
Alle Fotos: Göbl



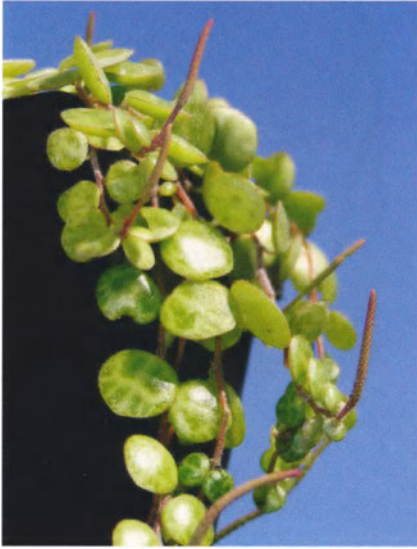
Die Gattung *Peperomia* Ruiz & Pavón wurde bereits 1794 aufgestellt. Sie ist namensgebend für die Familie der Piperaceae, den Pfeffergewächsen.

Peperomien gibt es in großer Zahl, viele hundert sind beschrieben, einige tausend dürfte es geben. Der Großteil der Arten stammt aus Südamerika, knapp 20 Arten aus Afrika. Die meisten Peperomien sind nur schwach oder überhaupt nicht sukkulent; hochsukkulente Arten gibt es nur wenige. Einige davon sollen hier vorgestellt werden.

Der Name *Peperomia* leitet sich von dem griechischen Wort "peperi" für Pfeffer ab. Einige Arten (*P. obtusifolia*, *P. griseoargentea*, *P. caperata*) haben gärtnerischen Wert erlangt. Die (zweikeimblättrigen) Peperomien werden nicht wegen ihrer Blüten kultiviert, sondern wegen ihrer interessanten und sehr abwechs-



Peperomia pulchella (pulchellus = niedlich) erreicht 10–15 cm Höhe.



***Peperomia rotundifolia* (rotundifolius = rundblättrig) ist eine in Südamerika weit verbreitete Art.**

lungsreichen Blattoberflächen. Der Blütenstand ist ziemlich einheitlich gelbgrün oder bräunlich und in der Regel relativ unauffällig. Nur einige wenige Arten haben attraktivere Blüten, wie *P. fraseri*, die Gruppen weißer, duftender Ähren trägt. Die Verbreitung ist



***Peperomia monticola* (monticola = Berge bewohnend) mit in der Kultur oberirdisch gepflanztem Kaudex. Dieser erreicht 2–5 cm Durchmesser. Diese Art stammt aus Mexiko.**

pantropisch (also in den Subtropen bis Tropen der ganzen Welt).

Peperomien sind ausdauernde, selten einjährige, kleine Sträucher, terrestrisch oder häufiger epiphytisch wachsend, einige auch lithophytisch (lithos, gr. = Stein). Die Wuchs-



***Peperomia asperula* (aspérulus = wenig rau) stammt aus Nord-Peru, wo sie in Höhen von 700–2000 m Höhe vorkommt. Sie wächst terrestrisch und wird 20–30 cm hoch.**



***Peperomia columella* (colúmna = Säule) stammt aus Peru. Sie wächst terrestrisch und wird 20 cm hoch.**



Peperomia ferreyrae stammt aus Peru. Sie wächst epiphytisch und wird 30 cm hoch.



Peperomia graveolens (gravéolens = stark duftend) stammt aus Peru. Sie wächst terrestrisch in ca. 2200 m Höhe und erreicht eine Wuchshöhe von 10–20 cm.



Die kleinbleibende *Peperomia wolfgang-krahnii* stammt aus Peru und wird bis zu 10 cm hoch.



Peperomia nivalis Miquel (nivalis = schneeweiß) stammt aus Peru. Sie wächst kriechend oder kletternd.

form ist aufrecht, niederliegend, oder auch kletternd. Die Blätter sind wechselständig, gegenständig oder spiralig angeordnet, krautig oder fleischig, ei- oder herzförmig. Dickblättrigere Arten sind unempfindlicher gegen Lufttrockenheit, weichblättrige Arten hingegen eignen sich für Flaschengärten und Blumenfenster. Die Wurzeln sind zumeist faserig, einige Arten auch mit geophytem (unterirdischem) Kaudex.

Die Aufstellung dünnblättriger Arten erfolgt halbschattig ohne direkte Sonne. Buntblättrige Arten und panaschierte Formen benötigen etwas mehr Licht. Es empfiehlt sich aber, die Pflanzen zwecks Abhärtung so hart wie möglich zu kultivieren, besonders bei Zimmerkultur. Hier ist Fingerspitzengefühl



Peperomia spec.: Die ca. 20 cm hohen Stämmchen sind, so wie die Blattunterseite, rot.



Peperomia trollii stammt aus Peru. Sie wächst terrestrisch und erreicht 25 cm Höhe.



Peperomia congesta aus Peru, wo sie in vertikalen Klippen in voller Sonne wächst. Sie erreicht 60 cm Höhe.

gefragt, langsames Hellerstellen ersetzt die Erfahrung.

Peperomien vertragen aufgrund ihrer Herkunft ganzjährig Zimmertemperatur. Die oft kolportierte Mindesttemperatur von 18 °C kann ich jedoch nicht ganz nachvollziehen, da von mir zahlreiche, auch dünnblättrige Arten, seit Jahren bei einer Winter-Mindesttemperatur von 5 °C und einer Winter-Durchschnittstemperatur von ca. 7 °C ohne jedwede Schäden gehalten werden. Dies ist aber sicher im Einzelnen von der jeweiligen Art abhängig.

Dünnblättrige Arten sind mäßig feucht zu halten, sukkulente bis stark sukkulente Arten vertragen entsprechend längere Trockenperioden. Teilweiser Blattverlust über Winter ist unbedenklich und natürlich. Bei Kaudexpflanzen kann auch der Verlust aller Blätter vorkommen.

Alle Arten erhalten rund viermal jährlich Düngergaben (Frühjahr bis Herbst) mit Kakteendünger. Da das Wurzelsystem meist nur schwach ausgebildet ist (Epiphyten), ist die Verwendung von großen Töpfen zu vermeiden, auch bei wüchsigeren Arten. Schwach sukkulente Arten bevorzugen humoses Substrat, stärker sukkulente entsprechend höheren mineralischen Anteil. Die meisten Arten können über Kopf- oder Blattstecklinge vermehrt werden, die Ausfallquote kann jedoch recht hoch sein.

Abgesehen von den üblichen Sukkulentenschädlingen und von Wurzelfäule bei Überwässerung, können Peperomien auch unter chlorotischen und oder nekrotischen Ringen auf den Blättern leiden, die wahrscheinlich vom Mosaik-Virus verursacht werden. Die einzige Behandlung besteht aus der sofortigen Vernichtung infizierter Pflanzen. Als Präventivmaßnahme empfiehlt sich möglichst harte Kultur.

Norbert Göbl
Josef-Anderlik-Gasse 5
A-2201 Gerasdorf bei Wien
E-Mail: norbert.goebel@aon.at



Peperomia spec., WK 2039, eine von unzähligen Peperomien, die nur eine Sammelnummer tragen.



Peperomia verticillata, eine vielgestaltige Pflanze von den Westindischen Inseln.



Peperomia galioides (galioides = aussehen wie *Gálium* (Labkraut)) stammt aus Kolumbien. Sie wächst sowohl terrestrisch, als auch epiphytisch und wird 10–40 cm hoch.

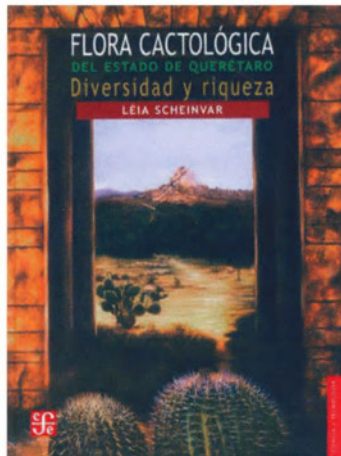


Dopp, H. 2004: **Kakteen und andere Sukkulenten.** – München (D): Knauer Ratgeber Verlag. 256 S., Abb. ISBN 3-426-66886-6.

Wer auf die interessante Welt der Kakteen und Sukkulenten aufmerksam geworden ist und sich nun näher mit diesen Pflanzen beschäftigen möchte oder sogar schon eine eigene Sammlung besitzt, findet auf dem Buchmarkt zahlreiche Ratgeber und Fachbücher, unterschiedlich in Umfang und Qualität. Zu den etwas umfangreicheren Büchern dieser Klasse gehört der hier vorgestellte Titel von Holger Dopp, Autor mehrerer Bücher und Zeitschriftenartikel zum Thema. Der Aufbau des Buches folgt dem bewährten Schema: Zunächst werden Biologie und Verbreitung sukkulenter Pflanzen erläutert. Der Leser wird weiter informiert über den Aufbau einer Sammlung sowie geeignete Pflegebedingungen, Vermehrung sowie Schädlinge und Krankheiten. 11 Seiten sind zusätzlich der Kultur winterharter Kakteen und anderer Sukkulenten gewidmet. Ein Pflegekalender erläutert die notwendigen Arbeiten im Jahresverlauf. Auf über 190 Seiten werden dann die verschiedenen Arten mit Angaben zu Heimat und Merkmalen, Pflege, Vermehrung und Schädlingen vorgestellt. Es folgen ein Glossar und ein Anhang mit Bezugs- und Kontaktadressen.

Das Buch ist weitgehend inhaltsgleich mit der 1996 unter gleichem Titel beim Bechtermünz-Verlag erschienenen Ausgabe; das Layout wurde neu gestaltet, einige Bilder wurden ersetzt und einige wenige Artportraits

hinzugefügt. In der Benennung der Arten folgt das Buch nicht der modernen Taxonomie, was für den „einfachen Kakteenliebhaber“ sicher auch weniger von Bedeutung ist, ebenso wie die zum Teil falschen oder uneinheitlichen Autorenbezeichnungen, ein falsch benanntes Bild oder die nicht immer wissenschaftlich korrekte Verwendung von Fachbegriffen. Der Sukkulentenliebhaber möchte die verschiedenen Arten illustriert und mit möglichst spezifischen Pflegehinweisen vorgestellt bekommen – diesem Anspruch wird das mit einem festen Einband versehene Buch im Format ca. 21 x 26 cm, das für 24,90 € (CHF 43,70) angeboten wird, sicher gerecht. Ob die zum Teil sehr genauen oder auch für die Arten einer Gattung unterschiedlich angegebenen Substratmischungen noch praxisgerecht und nicht vielleicht schon zu detailliert sind, mag jeder selbst beurteilen. Wer speziellere Fragen hat, kann sich direkt an den Autor wenden, der dafür allerdings (neben einem Freiumschlag) zusätzlich 10.- € verlangt. Wer Mitglied der DKG bzw. GÖK oder SKG ist, sollte sich da doch lieber an die lokalen Gruppen dieser Gesellschaften oder an deren Auskunftsstellen wenden – da gibt es Rat und Hilfe kostenlos!



Scheinvar, L. 2004: **Flora Cactológica del estado de Querétaro: Diversidad y riqueza.** – México, D. F. (MEX): Fondo de Cultura Económica; 390 S., ill. ISBN 968-16-7314-X.

Mit einer Fläche von 11.769 km² gehört das in der Mitte Mexikos gelegene Querétaro zu den kleineren Bundesstaaten. Nach Zählung der Autorin, Dr. Leía Scheinvar, Professorin und Botanikerin an der mexikanischen Universidad Nacional Autónoma de México, gehören insgesamt 112 Arten in 30 Gattungen zu dessen Kakteenflora, die in dem vorliegenden Buch detailliert präsentiert wird.

Das Buch beginnt mit Abkürzungslisten (Autoren, Zeitschriften, Herbarien), einem Prolog von Helia Bravo-Hollis und einer Einleitung, in der die Zielstellung des Buches erläutert wird. Es folgen Beschreibungen der Geographie des Bundesstaates sowie der Vegetationstypen mit charakteristischen Pflanzenarten und den darin vorkommenden Kakteen. Den Hauptteil (277 S.) nehmen die Kapitel ein, in denen die Kakteenfamilie mit ihren in Querétaro vertretenen Unterfamilien, Gattungen, Arten und infraspezifischen Taxa beschrieben wird. Die einzelnen Taxa werden mit wissenschaftlichen und volkstümlichen Namen, Synonymen, bibliographischen Daten, Beschreibung, Typen, Gefährdungsgrad und wichtiger Literatur aufgeführt. Sechs neue Kombinationen (*Disocactus flagriformis*, *Lophophora williamsii* subsp. *diffusa*, *Opuntia sacra*, *Peniocereus castellanosii*, *P. serpentinus* subsp. *pietatis* und *Pilosocereus leucocephalus* subsp. *palmeri*) werden publiziert. Für die einzelnen Sippen gibt es Bestimmungsschlüssel. Verbreitungskarten, Zeichnungen und zahlreiche Farbfotos (z. T. aber etwas flau oder nicht scharf) von Pflanzen in Natur und Kultur ergänzen diese Abschnitte (ein beigelegtes Errata enthält die Korrekturen einiger falscher Bildunterschriften).

In einer Synthese wird die Kakteenflora, ihr Vorkommen in den verschiedenen Habitattypen und ihre Bedeutung, u. a. für Nutzung und Naturschutz, zusammenfassend analysiert. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis und ein Glossar schließen das Buch (Hardcover, Format 21 x 28 cm, Text spanisch) ab.

Für Botaniker oder Kakteenspezialisten, die sich mit der Flora Querétaros beschäftigen möchten, ist diese Monographie sicher unentbehrlich. Ähnliche Darstellungen wünscht man sich auch für die anderen Bundesstaaten Mexikos!

(Detlev Metzger)



Pflanzennachweis – Frühjahr 2006

Bei der DKG-Pflanzennachweisstelle sind wieder Angebotslisten von Kakteenfreunden eingegangen. Diese können ab sofort unter Angabe der DKG-Mitgliedsnummer abgefordert werden. **Sie können aber nur bei Beifügung von 1,45 € Porto (Ausland 6 €) zugesandt werden, bei nicht ausreichendem Porto werden keine Listen versandt.** Der Versand der Listen erfolgt ab Mitte Mai. Auch bei der Jahreshauptversammlung in Burgstädt sind die Angebotslisten erhältlich.

Bernd Schneekloth
Niederstr. 33, D-54293 Trier-Ehrang
Tel. 06 51/6 78 94, Fax 06 51/9 96 18 17

Kontoänderung bei der DKG

Das Konto der DKG bei der Postbank Nürnberg wird aufgelöst. Bitte verwenden Sie für alle Zahlungen an die DKG nur noch die folgende Kontoverbindung:

Konto-Nr. 589 600 bei der Kreissparkasse
Reutlingen (BLZ 640 500 00),
IBAN: DE63 6405 0000 0000 5896 00,
BIC: SOLA DE S1 REU.

Achten Sie bitte auch darauf eventuell bestehende Daueraufträge, die auf das Konto bei der Postbank Nürnberg lauten, rechtzeitig entsprechend zu korrigieren. Jan Sauer,
Schatzmeister

Rücksendung des Jahresberichtes

Die Geschäftsstelle der DKG dankt allen Ortsgruppen, die bereits ihren Jahresfragebogen zurückgeschickt haben. Alle anderen werden gebeten, dies baldmöglichst zu tun, damit die Daten noch für den JHV-Bericht ausgewertet werden können.

Vollmachtenlisten für die JHV sollten ebenfalls zum Stichtag bei der Geschäftsstelle eingereicht werden.

Martin Klingel
Geschäftsstelle

„Münchner Treffen“

Die Münchner Kakteenfreunde e. V. als Ortsgruppe München der DKG veranstalten auch dieses Jahr ihre schon traditionelle Frühjahrs-Pflanzenbörse von Liebhabern für Liebhaber unter dem Motto „**Münchner Treffen der Kakteen- und Sukkulentenfreunde**“, heuer am **Sonntag, den 7. Mai 2006**, Beginn des Verkaufs **ab 8.30 Uhr**. Veranstaltungsort ist wie alljährlich der Biergarten der **Gaststätte Weyprechthof, München-Harthof, Max-Liebermann-Straße/Weyprechtstraße**. Wir laden alle Kakteen- und Sukkulentenfreunde aus Süddeutschland und dem benachbarten Österreich (und natürlich auch aus anderen Regionen) wieder sehr herzlich ein, das reichhaltige Angebot an Kakteen und anderen Sukkulente zu besehen und mit Sicherheit die eine oder andere Rarität als Schnäppchenkauf mit nach Hause zu nehmen. Außerdem ist es immer eine Freude, alte Bekannte und gute Freunde zu treffen und im gemütlichen Biergarten der Gaststätte den eifrigen Fachsimpeleien Gleichgesinnter zuzuhören und bei einer guten Brotzeit mitzuplaudern – und dann am Nachmittag den Botanischen Garten München zu besuchen.

Helmut Regnat
OG München

Kakteenbörse der OG Gießen-Wetzlar

Wie in jedem Jahr findet **am Sonntag, den 14. Mai 2006, von 10 bis 18 Uhr** unsere Kakteen- und Sukkulentenbörse **in der Lesehalle (und im Hof) von Bad Salzhausen** statt. Nur Privatverkauf! Gäste anderer OGs sind jederzeit willkommen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt und Gaststätten und Cafes sind zahlreich vorhanden. Wir hoffen auf rege Beteiligung.

Konrad Schuppe
1. Vorsitzender der OG Gießen-Wetzlar

Deutsche Kakteen- Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Geschäftsstelle:
Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31/28 15 50
Fax 072 31/28 15 51
Service-Telefon
(Anrufbeantworter):
072 31/28 15 52

E-Mail:
Geschäftsstelle@
DeutscheKakteen-
Gesellschaft.de
<http://www.DeutscheKakteenGesellschaft.de>

Kakteenverein Burgstädt e. V.

Ortsgruppe der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.

Einladung zur Jahreshauptversammlung der DKG

09. – 11. Juni 2006

Hotel „Alte Spinnerei“, Chemnitzer Straße 89–91, 09217 Burgstädt

Programm:

Freitag, 09. Juni 2006

20:00 Uhr Eröffnungsvortrag
 „MEXICO ist immer eine Reise wert!“
 Andreas Böcker, Mohringen

Sonnabend, 10. Juni 2006

9:00 Uhr **Begrüßung durch den Bürgermeister Lothar Naumann**
 anschließend
Eröffnung der Pflanzenbörse

9:30 Uhr Treffen der Arbeitsgemeinschaft Philatelie
 „Ein Briefmarkenschöpfer gibt Einblick in sein künstlerisches Schaffen“
 Manfred Gottschall, Chemnitz
 anschließend
Mitgliederversammlung der AG Philatelie

10:00 Uhr Vortrag
 „Die wunderbare Welt der sukkulenten Pflanzen Afrikas“
 Edmund Kirschnek, Kolbermoor

11:30 Uhr Vortrag
 „Ariocarpen und andere mexikanische Kleingattungen“
 Werner van Heek, Leverkusen

12:30 Uhr Mittagspause

13:00 Uhr **Beratung des DKG-Vorstandes mit den Vorsitzenden der Ortsgruppen**

14:00 Uhr **Anfragen an den DKG-Vorstand**

15:00 Uhr **Jahreshauptversammlung**

18:30 Uhr Abendessen

20:00 Uhr Vortrag
 „Kakteen und Kulturen aus 7 verschiedenen Ländern“
 Werner van Heek, Leverkusen

„open end“ anschließend
Gemütliches Beisammensein im Hotel

Sonntag, 11. Juni 2006

9:00 Uhr **Pflanzenbörse**

10:00 Uhr Vortrag
 „Mit dem Wohnmobil durch die südlichen Nationalparks der USA“
 Hans-Jörg Voigt, Burgstädt
 anschließend
Ausklang der Veranstaltung und der Pflanzenbörse
 mit Gesprächen unter Freunden und Besuchern

15:00 Uhr **Ende der Tagung**

...weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.kakteenverein.de

† Hermann Solveen

Die Kakteenfreunde Darmstadt trauern um ihr langjähriges Ehrenmitglied, Herrn Hermann Solveen, der am 28. Februar 2006 im Alter von 107 Jahren verstorben ist. Herr Solveen war seit 47 Jahren Mitglied der Ortsgruppe und in dieser Zeit auch im Vorstand aktiv.

Hermann Solveen war ein vielseitig interessierter Mensch. Mit Hingabe pflegte er seine Kakteen und anderen Sukkulenten. Pflanzen im Allgemeinen und der Tierwelt, der er begeistert verbunden. Er konnte auf ein erfülltes und interessantes Leben zurückblicken und seinen Lebensabend bis zum Schluss in körperlicher und geistiger Frische verbringen.

Karlheinz Werner
1. Vorsitzender der OG Darmstadt

20 Jahre OG Südliche Weinstraße

Die OG Südliche Weinstraße feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wird am **20. und 21. 5. 2006**, jeweils von **10 bis 18 Uhr**, in **Offenbach/Queich in der Geflügelhalle** eine Kakteenausstellung mit Verkauf stattfinden.

Programm:

Samstag, 20. 5. 2006

10.30 Uhr: Konrad Herm, Bad Herrenalb: „Highlights aus meinen Reisen im Kakteenland Brasilien“

14.00 Uhr: Wolfgang Metorn, Römerberg: „Mein Stein- und Kakteengarten im Wandel der Jahreszeiten“

Sonntag, 21. 5. 2006

10.30 Uhr: Klaus Krätschmer, Odenheim: „Meine winterharten Kakteen und anderen Sukkulenten“

14.00 Uhr: Manfred Hils, Bühlertal: „Ein Streifzug durch meine Sammlung“

Es erwartet Sie ein großes Sortiment an Kakteen, anderen Sukkulenten und Orchi-

deen – angeboten von Händlern und privaten Sammlern – sowie Zubehör und Substrate. Unsere Küche und Ausschank sind bestens gerüstet. Es erwarten Sie wie gewohnt Pfälzer Spezialitäten. Über die A 65 kommend, Abfahrt Landau Zentrum/Offenbach, wird die Zufahrt zur Geflügelhalle beschildert. Folgen Sie bitte den roten Kakteenschildern. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Rudi Ziegler,
OG Südliche Weinstraße

30. Kakteenbörse in Braunschweig

Am **Sonntag, den 14. Mai 2004**, von **9 bis 16 Uhr** findet im **Botanischen Garten in Braunschweig, Humboldtstr. 1**, wieder die gemeinsame Kakteenbörse der drei Ortsgruppen aus Braunschweig und Salzgitter statt. Die Börse findet im neuen Teil des Botanischen Gartens statt, genau gegenüber dem alten Teil des Gartens auf der anderen Seite der Humboldtstraße. Der Weg wird ausgeschildert.

Mitglieder der Ortsgruppen und einige Händler werden ein reichhaltiges Angebot an Kakteen, anderen Sukkulenten und Freilandpflanzen bereithalten. OG-Mitglieder stehen zur Beratung bei Problemen und zu Informationen bereit. Für das leibliche Wohl sorgen Kaffee und selbstgebackener Kuchen der Ortsgruppenmitglieder. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Rudolf Wanjura
OG Braunschweig/Salzgitter

23. Kakteen- und Sukkulentenbörse der OG Mannheim-Ludwigshafen

Unsere traditionelle Kakteenbörse findet am **Samstag, den 3. Juni, von 10 bis 17 Uhr** im **Luisenpark Mannheim am Freizeithaus** statt.

Hierzu möchten wir alle Kakteenfreunde von nah und fern einladen. Interessenten finden ein reichhaltiges Angebot seltener Pflanzen aus Liebhabervermehrung vor.

Michael Bechtold,
OG Mannheim-Ludwigshafen

VORSTAND

Präsidentin: Dr. Barbara Ditsch,
Bot. Garten der TU Dresden, Stübellee 2,
01307 Dresden, Tel. 0351/4593185, Fax 0351/4403798
E-Mail: Praesident@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Vizepräsident/Geschäftsführer: vakant

Vizepräsident/Schriftführer:
Jochen Krieger, Königstr. 46a, 42853 Remscheid,
Tel. 0 21 91 / 5 89 18 10, Fax: 0 20 22 / 45 48 12,
E-Mail: Schriftfuehrer@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Schatzmeister: Jan Sauer, Catholyst. 9, 15345 Eggersdorf,
Tel. 0 33 41 / 3 02 26 16, Fax 0 33 41 / 42 06 79,
E-Mail: Schatzmeister@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Beisitzer: Dr. Detlev Metzting, Holtumer Dorfstraße 42,
27308 Kirchlinteln, Tel. + Fax 0 42 30 / 1571
E-Mail: Beisitzer1@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Postanschrift der DKG: DKG-Geschäftsstelle
Martin Klingel, Oos-Straße 18, 75179 Pforzheim
Tel. 07231/281550, Fax 07231/281551
E-Mail: Geschaeftsstelle@DeutscheKakteenGesellschaft.de

REDAKTION: siehe Impressum

EINRICHTUNGEN

Archiv: Hans-Jürgen Thorwarth, Schönbacher Str. 47,
04651 Bad Lausick, Tel. 034345/21919,
E-Mail: Archiv@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Archiv für Erstbeschreibungen: Hans-Werner Lorenz,
Schulstr. 3, 91356 Heroldsbach,
Tel.+ Fax 0 91 90 / 99 47 63

Artenschutzbeauftragte: Dr. Barbara Ditsch,
Bot. Garten der TU Dresden, Stübellee 2,
01307 Dresden, Tel. 0351/4593185, Fax 0351/4403798

Auskunftsstelle der DKG (Pflanzenberatung):
Dieter Herbel, Elsastraße 18,
81925 München, Tel. 0 89/953953

Bibliothek: Norbert Kleinmichel,
Am Schloßpark 4, 84109 Wörth,
Tel. 0 87 02 / 86 37, Fax 0 87 02 / 94 89 75
E-Mail: Bibliothek@DeutscheKakteenGesellschaft.de
Kto.-Nr. 235110 Sparkasse Landshut, BLZ 743 500 00

Diathek: Erich Haugg,
Lunghamerstraße 1, 84453 Mühlhof, Tel. 0 86 51 / 78 80
Kto.-Nr. 15551-851 Postbank Nürnberg (BLZ 760 100 85)
E-Mail: Diathek@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Pflanzennachweis: Bernd Schneekloth,
Niederstraße 33, 54293 Trier-Ehrang,
Tel. 06 51 / 678 94, Fax 06 51 / 996 18 17
E-Mail:
Pflanzennachweis@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Samenverteilung: Hans Schwirz, Am Hochbehälter 7,
35625 Hüttenberg, Tel. 0 64 41 / 7 55 07

ARBEITSGRUPPEN

AG Astrophytum:
Internet: <http://www.ag-astrophytum.de>
Heinrich Borger, Langewingerstr. 20, 76275 Ettlingen,
Tel. 0 72 43 / 3 04 86

AG Echinocereus:
Internet: <http://www.arbeitsgruppe-echinocereus.de>
Dieter Felix, Oberthölau 37, 95615 Marktdreitz,
Tel. 0 92 31-8 24 34, Fax -8 74 80,
E-Mail: Dieter.Felix@echinocereus.com

AG Echinopsis-Hybriden:
Internet: <http://www.echinopsis-hybriden-ag.de>
Hartmut Kellner, Meister-Knick-Weg 21,
06847 Dessau, Tel. 03 40 / 51 10 95

AG Europäische Länderkonferenz (ELK):
Internet: <http://www.elkcaucus.de>

Kamiel J. Neirinck, Rietmeers 19, B-8210 Loppem,
Belgien, Tel. +32 (0)50 / 84 01 69
E-Mail: kamiel.neirinck@skynet.be

AG „Fachgesellschaft andere Sukkulenten e. V.“:
Internet: <http://www.fgas.de>
Gerhard Wagner, Lindenhof 9, 12555 Berlin,
Tel. 0 30 / 6 5 0 42 35, Fax 0 30 / 65 26 26 04
E-Mail: Wagnerfgas@aol.com

AG Freundeskreis „Echinopse“:
Dr. Gerd Köllner, Am Breitenberg 5, 99842 Ruhla,
Tel. 03 69 29 / 871 00

AG „EPIG-Interessengemeinschaft Epiphytische Kakteen“: Prof. Dr. med. Jochen Bockemühl,
Frohngaben 1, 97273 Kürnach, Tel. derzeit nur
Handy 01 78 / 6 73 8798, E-Mail: Bockemuehl@gmx.de

AG Gymnocalycium:
Wolfgang Borgmann,
Im Grüental 19, 52066 Aachen,
Tel. 02 41 / 9 97 72 41

AG Interessengemeinschaft Asclepiadaceen:
Gerhard Lauchs, Weisersdorfer Hauptstr. 47,
90574 Rosstal, Tel. 0 91 27 / 5 72 51
Internet: <http://www.ig-ascleps.org>
Geschäftsstelle: Siegfried und Anke Fuchs, Fischbrunner
Weg 28, 91247 Vorra, Tel. 0 91 52 / 85 47, E-Mail:
geschaeftsstelle@ig-ascleps.org oder info@ig-ascleps.org

AG Parodien: Inter-Parodia-Kette, Friedel Kälinger,
Lohrwiese 3, 54277 Fuldaabrück, Tel. 05 61 / 4 29 88

AG Philatelie:
Internet: <http://www.succulentophila.de/>
Horst Heinemann, Zeppelinstr. 8,
99867 Gotha, Tel. 0 36 21 / 75 84 73,
E-Mail: h-heinemann@online.de.

Konto der DKG:
Bei allen Überweisungen bitte nur noch das folgende
Konto verwenden:
Konto Nr.: 589 600
bei Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00)
IBAN: DE63 6405 0000 0000 5896 00
BIC: SOLA DE S1 REU

SPENDEN
Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse über die Kakteen und anderen Sukkulenten und zur Förderung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaftlicher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbescheid ausgefertigt werden soll, sind ausschließlich dem gesonderten Spendenkonto der DKG: Konto Nr.: 580 180 bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00) gutzuschreiben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (Förderung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssammlungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen, Karl-Schumann-Preis). Der jeweilige Spendenbescheid wird in der Regel innerhalb von drei Monaten dem Spender zugeleitet.

Jahresbeiträge:

Inlandsmitglieder	32,00 €
Jugendmitglieder	16,00 €
Anschlussmitglieder	8,00 €
Auslandsmitglieder	35,00 €
Aufnahmegebühr	5,00 €

Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 €. Der Luftpostzuschlag bei Versand ins Ausland ist bei der Geschäftsstelle zu erfragen.

Redaktionsschluss
Heft 7/2006
31. Mai 2006



**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
Schweizerische
Kakteen-Gesellschaft
Sekretariat
CH-5400 Baden

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: skg@kakteen.org

SKG SKG SKG SKG SKG

Aarau

Samstag/Sonntag 27./28. Mai. Vereinsreise

beider Basel

Montag, 8. Mai. Sämlingsbörse im Gewächshaus am Hörnli mit Apéro ab 19.00.

Samstag, 27. Mai zwischen 14.00 - 17.00 Uhr.

Praktikum beim Hörnli. Kultur und Pflege mit W. Schwenk und F. Häring

Bern

Samstag, 6. Mai. 1. Kakteen-Märit in der Stadt Bern. Ort: Bärenplatz

Montag, 15. Mai 20.00. Restaurant Bären, Wabern.

Dia-Vortrag von Dr. R. Nyffeler: „Notokakteen in Uruguay – oder sind es gar doch Parodien?“

Samstag, 20. Mai. Veteranenausflug

Biel-Seeland

Dienstag, 9. Mai 20.00. Hotel Krone, Aarberg.

Dia-Vortrag von Anna Nobs: „Costa Rica“

Samstag, 20. Mai. Grüner Markt in Aarberg

Bündner Kakteenfreunde

Donnerstag, 11. Mai 20.00. Restaurant Hallenbad-Sportzentrum Obere Au, Chur.

Pflanzenverkauf, Pflanzenbestimmen, bestäuben und pflöpfen, Workshop. Wer Pflanzen und Material hat soll das bitte mitbringen.

Leitung: R. Hillmann, R. Walter, B. Manetsch

Genève

Lundi, 29 mai 20.15. Local du Club des Aînés, 8, rue Hoffmann, Genève. Conférence avec dias, Christine et Henri Pittet-Gaudu: „Les Copiapoa du Chili, souvenirs de voyage“

Kakteenfreunde Regio Baden

Samstag, 13. Mai. Badener Tagung in der MZH, Untersiggenthal

Sonntag, 21. Mai. Sammlungsbesichtigung in der OG Zurzach

Kakteenfreunde Gonzen

Samstag, 13. Mai bis Sonntag, 21. Mai.

Kakteen-Ausstellung 20 Jahre Kakteenfreunde Gonzen. Hotel Rose, Sargans.

Lausanne

Mardi, 16 mai 20.15. Restaurant de la Fleur-de-Lys à Prilly. Vente de semis

Luzern-Zentralschweiz

Freitag, 19. Mai 20.00. Restaurant Emmenbaum, Emmenbrücke. Dia-Vortrag von G. Laub: „Chilenische Kakteen“

Samstag/Sonntag 27./28. Mai. Vereinsreise nach Deutschland

Oberthurgau

Samstag, 20. Mai. Kakteenverkauf in Frauenfeld

Olten

Sonntag, 21. Mai. Pflanzenbesichtigung bei W. Troller, Olten

Schaffhausen

Mittwoch, 10. Mai ab 18.00. Kundelfingerhof, Schlatt / TG. Das andere Hobby:

Fischen mit Milica Hofer

Solothurn

Freitag, 19. Mai 20.00. Restaurant Bellevue,

Lüsslingen. Dia-Vortrag von W. Schwenk:

„Auf den Spuren von Felix Krähenbühl.

Eine Rundreise zu den Mammillarien in Mexiko“

St. Gallen

Mittwoch, 17. Mai 20.00. Restaurant Feldli, St. Gallen. Vereinsstamm: Vorstellung der Gattung Turbinicarpus

Thun

Samstag/Sonntag, 6./7. Mai. Vereinsreise

Winterthur

Donnerstag, 18. Mai 20.00. Gasthof zum Bahnhof, Henggart. Stamm: Vorbereitung Alpenpflanzen-Exkursion

Zürcher Unterland

Freitag, 26. Mai 20.00. Landgasthof Breiti, Winkel Rüti. Reisebericht von E. Hildebrand: „Unterwegs in Indien“

Zürich

Donnerstag, 11. Mai 20.00. Schützenhaus Albisgüetli, Zürich. Sämlingsbörse mit zwei Kurzvorträgen: A. Häberli, G. Laub: „Berühmte Sammler und ihre Treibhäuser“

Zurzach

Samstag, 13. Mai 8.30 - 11.30. Markt in Zurzach

Samstag, 27. Mai 8.30 - 11.30. Markt in Zurzach

IG „Ticino“

Nächstes Treffen am Sonntag, 7. Mai, 16.00 bei Herrn Fritzsche, Minusio

**HAUPTVORSTAND UND ORGANISATION
MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS
COMITÉ DE ORGANISATIONS
COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTES RESSORTS**

Präsident / Président:

René Deubelbeiss,
Eichstrasse 29, 5432 Neuenhof
Tel. G 043 / 812 51 08, P 056 / 406 34 50
Fax 043 / 812 91 74
E-Mail: president@kakteen.org

Vizepräsident / Vice-président:

Roland Stuber,
Rigistrasse 71, 4054 Basel
Tel. 061 / 301 86 45, E-Mail: rollstuber@freesurf.ch

**Kasse und Mitgliederverwaltung /
Caisse et administration des membres:**
Monika Geiger, Freienbach 31, 9463 Oberriet
Tel. 071 / 761 07 17, Fax 071 / 761 07 11
E-Mail: kassier@kakteen.org

Protokollführer / Rédacteur du procès-verbal:

Gerd Hayenga,
Flurweg 2 A, 9470 Buchs,
Tel. 081 / 756 32 65, E-Mail: hayenga@bluewin.ch

**Kommunikations-/Informatikbeauftragter
Délégué de la communication et de l'informatique**

Silvan Freudiger, Hofstrasse 18, 4571 Ichertswil
Tel. 032 / 677 24 12, E-Mail: skg@kakteen.org

Pflanzenkommission / Commission des plantes:
Ueli Schmid, Flurweg 2, 3510 Konolfingen
Tel. 031 / 791 05 87, E-Mail: pflanzen@kakteen.org

Erweiterter Vorstand

Bibliothek / Bibliothèque:
René Eyer, Steindlerstrasse 34 C, 3800 Unterseen,
Tel. 033/8226757, E-Mail: reeykakti1@bluewin.ch

Diathek / Diathèque:

Toni Mannhart, Ragazerstrasse 49
7320 Sargans, Tel. 081 / 723 36 79
E-Mail: tonimann@spin.ch

Landesredaktion / Rédaction nationale

Christine Hoogeveen,
Kohlfirststrasse 14, 8252 Schlatt, Tel. 052/6571589
E-Mail: hoogeveen@swissonline.ch

**Französischsprachiger Korrespondent /
Correspondant romand**

Pierre-Alain Hari, 30, rue de Vermont
1202 Genf, Tel. 022 / 734 40 58
pierre-alain.hari@edu.ge.ch

**Organisation zum Schutz bedrohter Sukkulente /
Organisation pour la protection des plantes
succulentes menacées**

Dr. Thomas Bolliger, Schöpfbrunnenweg 4,
8634 Hombrechtikon
Tel. P 055 / 244 50 04, G 043 / 344 54 81
E-Mail: sukkulenten@gsz.stzh.ch

Anzeigen

Gewächshäuser TÜV GS
Mehr als 2000 m² Ausstellungshalle
 Auch der weiteste Weg lohnt sich!
 Wintergärten
 Orangerien
 Glaspavillons
 Schwimmhallen
 Schautage außerhalb unserer Geschäftszeiten: Sa, So 13⁰⁰-17⁰⁰ Uhr
 auß. d. ges. Öffn.-Zeit, keine Beratung, kein Verkauf
Qualitätsprodukte
Palmen GmbH
 Ferdinand-Porsche-Str. 4
 52525 Heinsberg
 Telefon (0 24 52) 56 44
 Fax (0 24 52) 56 81
 Email: info@palmen-heinsberg.de · Internet: www.palmen-heinsberg.de

Annahme von gewerblichen Anzeigen

Frau
Ursula Thumser

Keplerstraße 12 · 95100 Selb
Telefon 09287/965777
Fax 09287/965778
E-Mail: ursula.thumser@gmx.de

Wir übernehmen Ihre Kakteensammlung
Telefon 0 26 55 / 36 14 nach 22 Uhr, Uwe

NEU: Bruyns: Stapeliads of Southern Africa & Madagascar, Vol. 1-2, 2006, engl., +600 S., +1.000 Farbfl., 200 Zeichn., 200 Verbreit.-Karten, Ln.(SU), € 215,-
 Neue Monografie in 2 Bänden. 182 Arten aus 20 Gattungen werden ausführlich beschrieben und abgebildet.

NEU: Rowley: Teratopia. The World of Cristate and Variegated Succulents. 2006, engl., 288 S., +600 Farbfl., 297x210mm, (2000g), Ln.(SU), € 62,-. Die faszinierend vorgestellte Welt der panaschierten und cristatförmigen Sukkulente.

Anderson (Eggl): Das große Kakteen-Lexikon, 2005, 744 S., 1.028 Farbfl., 6 SW.-Fot., 3 Zeichn., 287x220mm(2.900g), Pp.(SU), € 99,-

Bayer: Haworthia Update – Vol. 1, engl., viii, 63 S., 410 Farbfl., 5 Karten, Ln.(SU), € 39,90

Jaarsveld, van & Koutnik: Cotyledon and Tylecodon, 2005, engl., 164 S., 130 Farbfl., 79 Farbbilder, 61 Verbreit.-Karten, 297x230mm, Ln.(SU), € 76,- (11 Cotyledon und 46 Tylecodon Arten)

Lane: The Aloes of Malawi, engl., viii, 56 S., +80 Farbfl., 33 Zeichn., 25x190mm, kart., € 29,90

Pilbeam & Bowdery: Ferocactus. 2005, engl., 116 S., 129 Farbfl., 44 Karten, 248x184mm, Pp., € 55,-

Williamson: Richtersveld – the enchanted wilderness, engl., x, 258 S., 959 Farbfl., 170 Abb., 6 Karten, Ln.(SU), € 75,-

Wyk, van & Smith: Regions of Floristic Endemism in Southern Africa, A review with emphasis on succulents. viii, 199 S., 382 Farbfl., 25 farb. Karten, 2 Farbabb., Ln.(SU), € 69,90

SPARANGEBOT: Rauh: Bromelien. Tillandsien und andere kulturwürdige Bromelien. 458 Seiten, 168 Farbfl., 386 SW.-Fot., 88 Zeichn., Ln.(SU), statt früher € 79,00 jetzt nur noch € 29,90 (Sie sparen € 50,- !!!)

Bücherangebot **SUKKULENTEN** und mehr... 2006-5 kostenlos auf Anfrage (Liste auch per E-Mail als pdf-Datei). **Lieferung ab € 30,- versandkostenfrei in Deutschland,** ab € 60,- auch nach **Benelux** und **Österreich.** Versand an Besteller ohne Kundenkonto und Export gegen Vorausrechnung.

VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT
 fon (0202) 703155 fax (0202) 703158 e-mail joergkoepper@t-online.de
Jörg Köpper · Horather Str. 169 · D-42111 Wuppertal

***Pilosocereus parvus* (DIERS & ESTEVES) P. J. BRAUN**
(parvus = lat. der Zwergige)

Pilosocereus parvus (Diers & Esteves) P. J. Braun, *Bradleya* 6: 85–99. 1988

Erstbeschreibung:

Pseudopilosocereus parvus Diers & Esteves, *Kakt. and. Sukk.* 33(5): 100–104. 1982



Beschreibung:

Spross: kurzsäulig, von der Basis stark sprossend, kleine Gruppen bildend, Triebe bis 35 cm lang, in der Regel aber meist kürzer als 10 cm bleibend, bis 3,5 cm dick, meist dünner, grün bis hellgrün. Rippen: 9–11, ca. 1,5 mm hoch. Areolen: rund bis oval, 2–3 mm lang, mit weißlichem Wollfilz und einigen Haaren. Dornen: gerade, nadelförmig, hell gelblich bis rötlich und bräunlich, im Alter grau, 6–8 Mitteldornen, 1,5–5,0 cm lang; 12–19 Randdornen, dünn nadelförmig, 4–15 mm lang; Blüte: nächtlich, nach Äpfeln duftend, schmal trichterförmig, 5–9 cm lang, 4–6 cm breit, grünlich bis leicht rötlich weiß, cauliner Bereich mit Haaren; Perikarpell ca. 9 mm dick, grünlich, mit kleinen Schüppchen; Receptaculum schmal trichterförmig, 3,5–7,0 cm lang, 2 cm breit; äußere Perianthblätter 15–25 mm lang, 5–9 mm breit, weiß; innere Perianthblätter etwas kürzer und dünner; insgesamt 25–35 Perianthblätter; Nektarkammer röhrig, keine kannelierte Zone; untere Staubfäden bis 25 mm lang, oberste Staubfäden 6 mm lang, Antheren gelb; Griffel unten grünlich, nach oben weiß, bis 8,5 cm lang, mit 7–9 weißen Narbenästen. Frucht: kugelige, 2–3 cm dicke, rote Beere, Pulpa rosa. Samen: ca. 1,5 mm lang, 1,1 mm breit, schwarz, warzige Testa.

Vorkommen:

Brasilien: Goiás, felsige Hochlagen der Serra Geral an der Grenze zu Bahia, 900–1000 m, Campo cerrado, halbschattig wachsend, da die Felsen sehr verstreut anstehen und ein lockerer, aber dennoch dichter, ca. 3–4 m hoher Cerrado-Wald vorherrscht; zusammen mit felsbewohnenden Bromelien (*Bromelia*, *Dyckia*, *Billbergia*, *Aechmea*) und Orchideen, vielen Kräutern und niedrigen Sträuchern; je nach Fundort



als alleiniger Vertreter der Kakteen oder zusammen mit *Discocactus catingicola* subsp. *rapirhizus*, *Leocereus bahiensis* subsp. *barreirensis* und/oder *Mirabella minensis*.

Kultur:

Pilosocereus parvus ist bei wurzelechter Kultur vergleichsweise empfindlich, da sich recht schnell Fäulnis an den Wurzeln und der sehr weichfleischigen und somit empfindlichen Pflanzenbasis einstellen kann. Eine Pfropfung auf möglichst schwachwüchsige Unterlagen und Überwinterungstemperaturen von idealerweise ca. 15 °C sind daher anzuraten. Bei zu sonnigem Standort im Gewächshaus können die Pflanzen leicht verbrennen. Leider sind die Pflanzen auch anfällig für die Rote Spinne. Vermehrung durch Aussaat oder durch Pfropfung abgetrennter Seitensprosse.

Bemerkungen:

Mit seinem grüppchenförmigen Zwergwuchs ist *Pilosocereus parvus* ein extrem ungewöhnlicher Vertreter der Gattung und erinnert auch im Habitat eher an einen kleinen *Echinocereus* aus Mexiko. Die Kleinwüchsigkeit führte schließlich auch dazu, dass in den ersten Jahren nach der Erstbeschreibung viel über eine mögliche Identität mit *Pilosocereus saudadensis* F. Ritter spekuliert wurde. Dieser wächst allerdings über 800 km weiter westlich in Mato Grosso und ist aufrecht wachsend (!), nur wenig sprossend, wenig mehr als 20 cm hoch und 4 cm dick. Auch die Blüten unterscheiden sich ganz offensichtlich. *P. saudadensis* erwies sich inzwischen als eine Population von *P. juaruensis* an einem „Hungerstandort“. Eine hingegen wirklich eng verwandte, allerdings deutlich größer werdende Art ist *Pilosocereus pusillibaccatus* P. J. Braun & Esteves aus Maranhão.

In der angelsächsischen Literatur wird *P. parvus* (wie übrigens auch alle anderen Arten aus Zentral- und Westbrasilien) als Synonym von *P. machrisii* (Dawson) Backeberg angesehen, was aber aufgrund der Einzigartigkeit von Wuchsform, Blüten, Früchten und auch Samen nicht berechtigt ist.

Notizen:

Text: Dr. Pierre Braun & Eddie Esteves Pereira, Bilder: Braun

***Parodia obtusa* F. RITTER**

(obtusus = lat. stumpf, abgestumpft; wegen der stumpfen Rippen)

Erstbeschreibung:*Parodia obtusa* F. Ritter, Succulenta 43(3): 44. 1964**Beschreibung:**

Körper: 8–17 cm dick, im Alter 50–80 cm hoch, einzeln, mit weißem Wollscheitel. Rippen: 13–21, 10–20 mm hoch, 15–25 mm Basisbreite, auch im Alter gehöckert, Höcker sehr stumpf, die Kerben zwischen ihnen um 1/3 bis 1/2 tief in die Rippen eingesenkt, Trennfurchen stärker geschlängelt; Jungpflanzen mit stark in Höcker aufgelösten Rippen. Areolen: 7–10 mm lang, 4–6 mm breit, 10–15 mm freie Entfernung, auf den Höckern mit weißem Filz. Dornen: hellgelb bis hellbraun (stärker als bei *Parodia camargensis*, mehr pfriemlich, ebenso geformt); Randdornen 6–9, 2–6 cm lang, die untersten meist die kürzeren, Mitteldornen 1–3, 4–7 cm lang; Jungpflanzen mit nur 1 krallenförmig gekrümmten Mitteldorn, ohne Haken am Ende. Blüten: 32–37 mm lang, meist mit Duft. Perikarpell 7 mm lang, 10–12 mm dick, blass gelblich, dicht gehüllt in weiße Watte, Schüppchen blass, Schüppchen und Wolle am unteren Teil oder bis weit hinauf am Fruchtknoten öfter fehlend; zuweilen am ganzen Fruchtknoten fehlend und erst im Bereich der Nektarkammer beginnend, dann der Fruchtknoten glatt und kahl, ohne Schuppen, Areolen und Wolle, Röhre aber normal wie sonst dick in Wolle gehüllt. Nektarkammer tubenförmig, 2–4 mm lang, offen. Röhre darüber 10–14 mm lang, oben 13–19 mm weit, borstenlos, in weiße Watte gehüllt. Staubfäden hellgelb, Narbenäste des Griffels 9–10 von 2–3 mm Länge. Kronblätter 10–13 mm lang, 4–5 mm breit, spatelförmig, schwefelgelb bis goldgelb, Ränder oft blasser; die mehr linealischen Übergänge in die Schuppen ebenso gefärbt oder rötlich. Frucht: 7–12 mm lang, 5–8 mm dick, meist blass, selten rot, bedeckt wie Perikarpell. Samen: sackförmig, 0,6 mm lang, 0,3 mm breit, 0,25 mm dick, Testa schwarz, glänzend, sehr fein gehöckert, Hilum bräunlich, schmal, von der Breite des Samens, etwas vorgewölbt. (Beschreibung nach RITTER: Kakteen in Südamerika 2: 525–526. 1980; verändert).

Vorkommen:

Bolivien: Provinz Nord-Chichas; bei Cotagaita (FR 1125), im Tumusla-Canyon aus Richtung Camargo von km 10 bis fast nach Cotagaita in steilen Hängen auf dunklem, lockerem und brüchigem Schiefergestein mit Dornenbüschen und *Trichocereus camargensis*, in einer Höhe von 2370 m bis fast 3000 m; an der rechten Seite der Straße Cotagaita nach Tupiza an einem flachen Hang nach ca. 8 km, 25 km hinter Cotagaita, Richtung Quechisla (FR1125 a).

**Kultur:**

Die Art liebt humoseres Substrat und viel Wasser und Nährstoffe in der Wachstumsphase. Die Überwinterung sollte nicht unter 7 °C, trocken und sehr hell erfolgen. Aus Samen gezogene Pflanzen gedeihen bei uns erheblich besser und sind etwas härter als Wildpflanzen, welche bei uns in Kultur kümmern würden! Die Aufzucht bis zur Blüte dauert aber einige Jahre.

Bemerkungen:

Parodia obtusa wird von RITTER verglichen mit *Parodia camargensis* Buining & F. Ritter und *Parodia commutans* F. Ritter. Beides ist nicht möglich, da die beiden letzteren Arten unterschiedlichen Formenkreisen angehören. Nach unserer Einschätzung gehört *Parodia obtusa* zu der Formengruppe um *Parodia commutans*, obwohl Berührungspunkte zur *Parodia maassii* A. Berger vorhanden sind.

Die Population der Feldnummer FR 1125a wurde von F. RITTER (1980) als eigene Varietät angesehen, die aber nicht formal beschrieben wurde.

Notizen:

Text und Bilder: Jörg Fahr & Petra Fahr



Klubabende im Mai 2006

Wien (musste leider verschoben werden)
Interessentenabend **Mai** (neuer Termin folgt), Peter AUGUSTYN:
„Sämlingspropfung historisch und aktuell betrachtet“

Wien

Klubabend Donnerstag, **11. Mai**,
JHV des Zweigvereines Wiener Kakteenfreunde, anschließend Leopold
WIMMER: „Meine Venezuela-Reise“

NÖ/Burgenland

Interessentenabend Freitag, **5. Mai**,
Josef-Michael SCHAUNIG: „Cuba“

NÖ/Burgenland

Vereinstreffen Freitag, **12. Mai**,
Familie HÜTTEL: „Frauen und Männer
rund um unser Kakteenhobby -
eine etwas nostalgische Betrachtung“

NÖ/St. Pölten

Klubabend Freitag, **12. Mai**,
Franz BAUER: „Es war einmal - Bilder
aus vergangener Zeit“

Oberösterreich

Klubabend Freitag, **12. Mai**,
Helmut NAGL: „Erinnerungen an mein
geliebtes Mexiko“

Salzkammergut

Klubabend Freitag, **26. Mai**,
Helmut NAGL:
„Erinnerungen an Mexiko“

Salzburg

Klubabend Freitag, **12. Mai**,
Thomas HÜTTNER:
„Digitalbilder aus seiner Sammlung“

Tirol

Klubabend **Mai**, Vereinsausflug

Vorarlberg

Freitag, **19. Mai**, Siegfried & Elisabeth
VOGEL: „Indien - Rajasthan (Dia)“

Kärnten

Klubabend Freitag, **5. Mai**,
Diverses aus Kakteenausstellungen da-
nach „Kurzvortrag“

Oberkärnten

Klubabend Freitag, **12. Mai**,
Johann JAUERNIG:
„Bolivien, Land und Leute“

Unser Präsident ist 60

Weit über den Mitgliederkreis der GÖK hinaus ist Wolfgang PAPSCH sehr gut bekannt als profunder Kenner der Kakteenwelt. In den langen Jahren seiner Beschäftigung mit diesen stacheligen Pflanzen hat er sich europaweit eine Menge von guten Kontakten mit Persönlichkeiten aus dem Bereich der Sukkulente aufgebaut, die er für die Belange der GÖK bestens nutzen kann.

Aber auch ein Präsident wird nicht als solcher geboren, sondern findet langsam seinen Weg dorthin.

Wolfgangs Schulweg führte ihn täglich an einer Gärtnerei vorbei, in der auch Kakteen gepflegt wurden. Regelmäßig zog es ihn da hinein, denn der Gärtner erlaubte ihm, beim Umsetzen oder Gießen zu helfen und schenkte ihm öfter mal einen Spross dafür. Dieser wurde zu Hause gehegt und gepflegt und damit ohne es zu ahnen ein erster Grundstein zu seinem künftigen Hobby gelegt. Von seinem Vater bekam er ein Frühbeet geschenkt, wo sich seine Sammlung rasch vergrößerte. Als Jugendlicher trat er dann dem damals existierenden Verein der Steirischen Kakteenfreunde bei. Nach deren Auflösung wurde Wolfgang 1972 Mitglied der GÖK und bereits 1973 baute er sich sein erstes Glashaus, der Traum jedes Sammlers. Nun wandelte er unweigerlich auf den vorgegebenen Pfaden der Kakteensammler und -züchter, der da heißt, Besuche und Gedankenaustausch bei anderen Gleichgesinnten in ganz Europa, Fernrei-

Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930

Sitz:
A-4810 Gmunden
Buchenweg 9
Telefon
(+43 76 12) 70472
<http://cactus.at/>

GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK

sen in die Heimatländer der Kakteen, speziell zu den Standorten seiner geliebten Gymnocalycien. Die erste Reise führte ihn 1989 nach Argentinien, das größte Verbreitungsgebiet dieser Kakteengruppe. Weitere Reisen folgten natürlich in den folgenden Jahren, nachdem er ja auch Mitglied der „Arbeitsgruppe Gymnocalycium“ ist. Im Jahre 2000 wählten ihn die Mitglieder der Hauptversammlung der GÖK zu ihrem Präsidenten. Eine gute Wahl, führt er doch dieses Amt seither mit Umsicht

zu unser aller Zufriedenheit und löst eventuell anstehende Probleme mit Elan.

Wir wünschen ihm im Namen der GÖK von ganzem Herzen alles Gute zum runden Geburtstag, vor allem Gesundheit, damit er sich den Kakteen und uns noch viele Jahre widmen kann und sich noch oft auf eine spannende Kakteenreise begeben wird, die wir mit ihm bei künftigen Vorträgen miterleben dürfen.

Erich OBERMAIR
Vize-Präsident der GÖK

Kakteenausstellungen in Radenthein und Lienz

Auch letztes Jahr führten wir wieder eine Ausstellung im Rahmen der Mineralienbörse in Radenthein durch.

Dieses Jahr stand sie unter dem Motto „Natur und Industrie“. Wir wollten damit zeigen, dass sich Beides sehr gut vereinen lässt. Dem Motto entsprechend dekorierten wir die ausgestellten Kakteen und Sukkulenten mit Industriemineralien wie Schmelzmagnesia und Herzynit. Als Einfütterungsmaterial verwendeten wir wieder Magnesiumsand, der mit seiner weißen Farbe einen schönen Kontrast zum Grün der Pflanzen bildet. Unterstützt wurden wir von der Arbeitsgruppe Aussaat und Vermehrung, die Pflanzen zum Verkauf anbot. Gerade der Verkauf von Pflanzen ist

bei solchen Ausstellungen eine notwendige Ergänzung, da verständlicherweise der Hunger nach Pflanzen durch die Ausstellung geweckt wird. Gerade zu dieser Ausstellung kommen hauptsächlich die Naturliebhaber, sodass die Kakteen eine ideale Ergänzung zu den Mineralien bilden.

In Lienz hingegen fand die Ausstellung im Rahmen der Messe statt. Naturgemäß hat man es mit unterschiedlichen Besuchern bei einer Messe zu tun. Hier wollten wir uns in der Öffentlichkeit als Kakteenliebhaber präsentieren. Eine Ausstellung ist ja auch mit einiger Mühe verbunden, muss man doch die Pflanzen zum Ausstellungsort transportieren, dort aufbauen und den Stand während der gesamten Zeit betreuen. Der strömende Regen und die späte Jahreszeit erschwerten in





Lienz die Situation zusätzlich. Da aber gerade in Osttirol kein Zweigverein besteht, unterzogen wir uns der Mühe, um den Pflanzenliebhabern unser Hobby näher zubringen.

Hans Lederer

Präsident: Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

Vizepräsident: Erich Obermair
Lieferinger Hauptstraße 22,
A 5020 Salzburg,
Telefon, Fax +43(0)662-431897
E-Mail: erich.obermair@cactus.at

Schriftführer: Thomas Hüttner
Buchenweg 9, A 4810 Gmunden,
Telefon +43(0)7612-70472
Mobiltelefon +43(0)699-11 11 22 63
E-Mail: thomas.huettner@cactus.at

Kassierin: Elfriede Körber
Obersdorfer Straße 25, A 2120 Wolkersdorf,
Telefon +43(0)2245-2502
E-Mail: elfriede.koerber@cactus.at

Beisitzer: Leopold Spanny
St. Pöltner Straße 21, A 3040 Neulengbach,
Telefon +43(0)2772-54090
E-Mail: leo.spanny@cactus.at

Redakteurin des Mitteilungsblattes der
GÖK und Landesredaktion KuaS:
Bärbel Papsch, Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Tel: +43 676-41 54 295
E-Mail: baerbel.papsch@cactus.at

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:
Ernst Holota, Hasnerstraße 94/2/19
A 1160 Wien, Telefon (+43(0)1-49 27 549
E-Mail: ernst.holota@cactus.at

und
Johann Györög, Wattgasse 96-98/9/15
A 1170 Wien, Telefon +43(0)1-481 1316

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins
Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen
über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:
Wolfgang Papsch, Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

Samenaktion: Ing. Helmut Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg,
Telefon: +43 676-41 54 295
E-Mail: helmut.papsch@cactus.at

GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK

Anzeigen

12. Weser-Ems- Kakteen-Ausstellung Mit Hoklartherm Produkten

Vom 13. – 14. Mai 9.00 – 18.00 Uhr in den
Gewächshäusern der Kakteenzucht Dosedal

26817 Rhauferdehn – 1. Südwieke 257
Tel+Fax: 0 49 52 / 87 76
E-Mail: dosedal-kakteen@kundeninfo.net

Über 30 Jahre Erfahrung sind
der beste Qualitätsbeweis

Princess Glashausbau

Der Spezialist für
Gewächshäuser, Frühbeete,
Pflanzendächer

Katzmoosstrasse 26 · A-5161 Elixhausen/Salzburg
Tel.: ++43/ 662/ 851930 Fax-30
mail: office@princess-glashausbau.at
www.princess-glashausbau.com

Bitte senden Sie Ihre

KLEINANZEIGEN

– unter Beachtung der unten genannten
Hinweise an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid – Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 091 95 / 92 55 20 · Fax 091 95 / 92 55 22

E-Mail:

Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, GÖK und SKG, weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Digitale Kakteenbilder. Für eine Video-Dauerpräsentation zu einer Ausstellung Ende August suchen wir noch jede Menge digitale Blüten-, Pflanzen- oder Standortbilder. Weitere Infos unter www.kakteen-hohenlohe.de oder direkt per Mail an info@kakteen-hohenlohe.de. OG Waldenburg/Hohenlohe, Bernhard Horstmann, Heinrich-Schütz-Weg 4, D-74523 Schwäbisch Hall.

Tage des offenen Gewächshauses. Liebe Kakteenfreunde, herzlich willkommen bei meinen „Kakteenfeiertagen“ am 10./11. Juni 2006. Über 6000 Kakteen, Sukkulente und Kübelpflanzen warten auf Sie. Näheres unter www.kaktus-und-kuebel.de. Andreas Lochner, Hanauer Landstr. 15, D-63594 Hasselroth-Neuenhasslau, Tel. 06055/1522, E-Mail: andreas@kaktus-und-kuebel.de.

Suche „Die *Echinocereus pectinatus* – *Echinocereus dasyacanthus* – Gruppe“ von Gerhard R. W. Frank, Jubiläumssonderausgabe 1997 der Arbeitsgruppe *Echinocereus* der DKG. Angebote bitte an Kurt Böhme, Plebanustr. 9, D-50259 Pulheim, Tel. 02238/51604.

Verkaufe Kakteen verschiedener Gattungen. Paket mit 10 ca. 4-jährigen bzw. 5 „erwachsenen“ schönen Kakteen meiner Wahl für nur 10 € (inkl. Porto!). Franziska Reidl, Kunissastr. 1, D-86911 Dießen, E-Mail: franzreidl@web.de.

Verkaufe Echinocereen: Sämlinge und blühfähige Pflanzen aus eigener Anzucht. Alle Pflanzen mit Sammelnr. bzw. Standortangabe. Große Auswahl rot blühender *dasy*s, bunter *pectinatus*, *ctenoides* mit versch. Blütenfarben, *lindsayi*, L088 weiß, *delaeitii* u. v. a. Liste a. Anfr. oder unter <http://www.kakteen-niess.com>. Gerald Niess, Ilzberg 108, A-8182 Puch bei Weiz, Tel. 0650/5522283.

Suche KuaS-Jahrgänge bis 1993, von Curt Backeberg „Die Cactaceae“, Bd. 1+5, Bildkatalog: Blühende Neuheiten 1928–35, Jahrbücher der DKG (Cactaceae) bis 1936 und 1941 bis 1943, sowie ältere Kakteenliteratur. Ottmar Paul, Zur Aue 13, D-09603 Großschirma, Tel. 037528/7293 ab 18 Uhr.

Suche gebrauchtes Princess-Gewächshaus bis 5 Jahre alt, 3x3 m, Seitenhöhe 1,55 m. Martin Mair, Spinges 42, I-39037 Mühlbach – Südtirol, Tel. 335/7055333, E-Mail: kuskar@dnnet.it.

Ariocarpus und andere WA-I-Pflanzen – alle wurzelecht. KEINE WILDPFLANZEN sondern garantiert gärtnerisch vermehrte Kakteen im Alter von 6 bis 15 Jahren. Versand aus rechtlichen Gründen nur innerhalb der EU möglich. Fordern Sie meine Liste an: www.ariocarpus@aon.at oder: H. Soucek, Kirchenplatz 5, A-2401 Fischamend.

Überzählige Agaven und Kakteen günstig abzugeben. *Astrophytum*, *Echinocereus*, *Mammillaria*, *Rebutia*, *Echinopsis*, *Trichocereus*-Hybriden, *Cleistocactus*, *Ferocactus*, *Escobaria*, und Cereengattungen. Liste gg. Rückumschlag (0,90 €). Uwe Vogel, Vor dem Eichberg 19, D-31162 Bad Salzdetfurth o. E-Mail: cactus_vogel@gmx.de. Besuche nach Absprache möglich, Tel. 05064/962670.

Suche langdornige *Echinopsis*-Pflanzen oder Sämlinge von *E. shajeri*, *E. kladiwoiana* und *E. lecoriensis* zu kaufen. Angebote an D. Grabow, Wolgaster Str. 81, D-17489 Greifswald, E-Mail: d.grabow@12move.de, Tel. 03834/509799.

Verkaufe Kakteen. Nähere Informationen auf meiner Homepage <http://www.ekaktus868.at/f/> oder bei Helmut Ruppreecher, Cankarstr. 37/1, A-1220 Wien.

Abzugeben: *Turbincarpus*, *Gymnocactus*, *Lophophora* etc. – blühfähige Nachzuchten, 2- bis 5-jährig, direkt vom Liebhaber/Sammler mit Feldnr. (TCG, FO, LX, BZ, HO, Lau, SB, HK, MZ, PAN, FPAN etc.). Bitte fordern Sie unverbindlich meine Pflanzen- und Samenliste per E-Mail an: Ch. Wolff, Flughafenstr. 12, D-53842 Troisdorf, Tel. 02246/301674, E-Mail: chriswolff@web.de.

„Kompendium der Feldnummern der Gattung *Sulcorebutia*“, die 5. Auflage ist fertig. Infos über E-Mail: willi.gertel@t-online.de oder gegen frankierten Rückumschlag bei Willi Gertel, Rheinstr. 46, D-55218 Ingelheim.

Verkaufe wurzelechte *Astrophytum*-Hybriden aus vielfältigen, dokumentierten Anpaarungen. Aktuelle Angebote ab 1. Mai 2006 unter <http://www.astrohybriden.funpic.de>. Werner Clausing, Von-Brentano-Str. 14, D-49377 Vechta, Tel. 04441/5612.

***Echinocereus*-Sämlinge** abzugeben: *davisii*, *bristolii*, *roemerii*, *metornii*, *lindsayi*, *burensis*, *arizonicus*, *hempelii*, *kuenzleri*, *dasyacanthus*, *primolanatus*, *maritimus*, *pectinatus* Melchor Musquiz u. v. a. Näheres gegen Freiumschlag. H. P. Huke, Am Frölenberg 6, D-33647 Bielefeld.

Biete Haworthien preisgünstig oder zum Tausch an. Liste auf Anfrage. Auch Pakete für Anfänger mit Stecklingen meiner Wahl. Suche *Haworthia*, *Pseudolithos*, *Navajoa*. Diederik Van den Abbeele, Oude Baan 37, B-2820 Bonheiden, Belgien, E-Mail: dirkvandenabeele@skynet.be.

Anlehnungsgewächshaus, L 190 x T 66 x H 200 cm, kostenlos abzugeben. Muss abgeholt werden. Kurt Mayer, Asylweg 16, CH-8134 Adliswil, Tel. 0041/44/7107044, E-Mail: kurt.mayer@hispeed.ch.

Cactus

Trentino - Südtirol



Loc. Negrano 14 - I-38050 Villazzano (TN)
www.cactustn.com - E-mail: info@cactustn.com

Kakteenfreunde aufgepasst - nicht versäumen!

Eine umfassende Monographie
der Gattung *Turbincarpus-Rapicactus*
von Davide Donati und Carlo Zanovello.

254 Seiten mit über 300 Farbfotos,
41 Tabellen und 17 Karten, gebunden.

Dieses für jeden *Turbincarpus*- und *Rapicactus*-liebhaber unentbehrliche Werk, das jedoch auch für jeden interessierten Kakteenfreund von großem Interesse ist, kann direkt bei unserem Verein brieflich oder mittels E-Mail bestellt werden.

Preis innerhalb der EU: 60,- € inklusiv Postgebühren,
Preis für Zusendung in Länder die nicht der EU angehören:
55,- € zuzüglich Postgebühren.

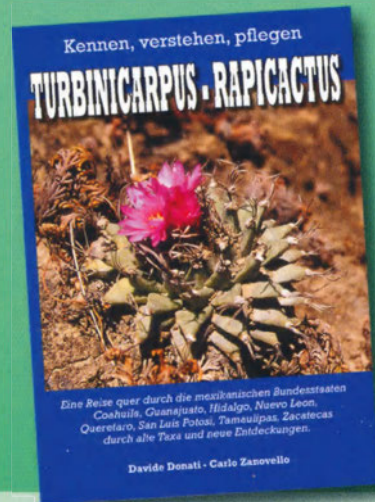
Überweisung im Voraus auf folgendes Bankkonto:

CACTUS TRENINO SÜDTIROL - Loc. Negrano 14 - I-38050 Villazzano (TN)

Kontonummer: 000300247120 - IBAN: IT93 A 08114 58480 000300247120 - SWIFT-BIC: RZSBIT21317

Zahlung mittels Kreditkarte ist ebenfalls möglich.

Bei Bestellung von 5 Büchern, reduziert sich der Preis um 5 %, bei 10 oder mehr Büchern um 10%.



Im Buch stellen die beiden Autoren sämtliche bekannten *Taxa*, anhand folgendem Schema vor:

- **Taxonomischer Werdegang - allgemeine Hinweise**
- **beschreibende Tabelle in der das Taxon anhand von 93 (!) Merkmalen beschrieben wird**
- **Habitat**
- **Verbreitungsgebiet - Variabilität und Anpassungen**
- **Situation an den Standorten - Pflegehinweise**
- **Hinweise für den Anfänger - Nützliche Kulturhinweise.**

Cactus

Trentino - Südtirol

Internationale Kakteen- und Sukkulentenausstellung



Villazzano bei Trient
Sportzentrum Don Onorio Spada
27./28. Mai 2006

**Mit den besten
europäischen
Pflanzenzüchtern**

freier Eintritt

Bitte senden Sie Ihre Veranstaltungsdaten schriftlich und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk „Veranstaltungskalender“ ausschließlich an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid · Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22
E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

VERANSTALTUNGSKALENDER

DKG, SKG, GÖK

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
Kagranner Blumentage 6. und 7. Mai 2006, 10 bis 18 Uhr	im Schulgarten Kagran, (neben U1 Zentrum Kagran), Donizettiweg 29, A-1220 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
Kakteen- und Sukkulentenbörse 7. Mai 2006, 7.30 bis 12 Uhr	Bürgerhaus Attenhausen D-86381 Krumbach/Attenhausen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Attenhausen
Münchner Treffen d. Kakteen- u. Sukkulentenfreunde 7. Mai 2006	Gaststätte Weyprechtshof, Max-Liebermann-Str. 6 D-80937 München-Harthof	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG München
Kakteenpektakel auf dem Margaretenplatz 12. und 13. Mai 2006, 8 bis ca. 18 Uhr	Margaretenplatz, A-1050 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
Badenertagung 13. Mai 2006	Mehrzweckhalle CH-5417 Untersiggental	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Baden
29. Kakteenausstellung mit Pflanzenbörse 13. und 14. Mai 2006	Speise- und Partyservice GmbH, Forster Landstr. 6, D-05150 Spremberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Spremberg
7. Zeitler Kakteenausstellung 13. und 14. Mai 2006	Autohaus Keilhau Leipziger Str. 25a, D-06712 Zeitz	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Sachsen-Anhalt Süd
Kakteenausstellung mit Pflanzenverkauf 13. und 14. Mai 2006, 10 bis 18 Uhr	im Wormser Tiergarten, D-67549 Worms	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Worms-Frankenthal
20 Jahre Kakteenfreunde Gonzen mit Jubiläumsausstellung – 13. bis 21. Mai 2006	Hotel Rose CH-7320 Sargans	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft Kakteenfreunde Gonzen
Kakteen- und Sukkulentenbörse 14. Mai 2006, 10 bis 18 Uhr	Lesehalle von Bad Salzhausen D-63667 Nidda-Bad Salzhausen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Gießen-Wetzlar
30. Kakteenbörse 14. Mai 2006, 9 bis 16 Uhr	Botanischer Garten Braunschweig (neuer Teil) Humboldtstr. 1 (gegenüber dem alten Garten)	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Braunschweig I und II und Salzgitter
12. Tag der offenen Tür u. Pflanzenbörse 14. Mai 2006, 10 bis 17 Uhr	Fam. Müller, Schafgasse 15, D-73433 Wasseralfingen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Ellwangen
5. Landshuter Kakteenbörse 14. Mai 2006, ab 9 Uhr	Gasthaus Proske, Weidenstr. 2, D-84030 Ergolding	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Landshut
33. Kakteen- und Sukkulentschau 19. bis 21. Mai 2006	Kreismuseum Bitterfeld, Kirchplatz 3 D-06749 Bitterfeld	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bitterfeld
Kakteenchau mit Verkaufsbörse 19. bis 21. Mai 2006, Fr. 14-18, Sa. 10-18, So. 10-16 h	IB Ausbildungsstätte (Gärtnerei am Club March- witz), Diehloer Berge 6, D-15890 Eisenhüttenst.	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Eisenhüttenstadt
Kakteen- und Sukkulentenbörse 20. Mai 2006	Einkaufszentrum Muldenstraße A-4020 Linz	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Oberösterreich
Kakteenausstellung Cottbus 20. und 21. Mai 2006	Kantine Südeck – Behördenzentrum Von-Schön-Str. 15, D-03048 Cottbus	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Cottbus
6. Tag der offenen Tür u. Pflanzenbörse 21. Mai 2006, 10 bis 17 Uhr	Fam. Hoffmann, Obere Schanze 6, D-74594 Kressberg-Mariäkappel	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Ellwangen
Tag der offenen Tür 21. Mai 2006, 9 bis 18 Uhr	Stadtheim der Naturfreunde Darmstr. 4a, D-64287 Darmstadt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Darmstadt

Kakteentag im Böhmischem Prater 21. Mai 2006, 8 bis ca. 17 Uhr	Im Veranstaltungszentrum Tivoli, Böhmischer Prater , A-1100 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
43. Leipziger Kakteenschau 24. bis 28. Mai 2006, 10 bis 18 Uhr	Botanischer Garten der Universität Leipzig Linnéstr. 1, D-04105 Leipzig	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Leipzig
33. Norddt. Kakteen- und Sukkulentenausbörsen 25. Mai 2006 (Himmelfahrt), 9 bis 15 Uhr	Gaststätte „Sibirien“ a. d. alten B5 D-25335 Elmshorn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Elmshorn
Faszination Kakteen 25. bis 28. Mai 2006, 10 bis 19 Uhr	Schleppe-Brauerei, Schleppeplatz 1, A-9020 Klagenfurt	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde LG Kärnten
4. Kakteen- und Sukkulentenbörsen 27. Mai 2006, 9 bis 15 Uhr	Globus Einkaufszentrum D-94447 Plattling	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Deggendorf
Kakteenbörsen-Süd 27. Mai 2006, 10 bis 19 Uhr	Schleppe-Brauerei, Schleppeplatz 1, A-9020 Klagenfurt	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde LG Kärnten
19. Frühjahrstagung der AG Echinocereus 27. und 28. Mai 2006	Landhotel Birkenhof, Hofenstetten 55 D-92431 Neunburg vorm Wald	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus
24. Burgstädter Kakteenschau mit Pflanzenbörsen 27. und 28. Mai 2006	Ford-Autohaus R & R, Chemnitzer Str. 39 D-09217 Burgstädt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Burgstädt
30. Schwabentreffen 28. Mai 2006	Stadiongaststätte des FC Gundelfingen D-89423 Gundelfingen/Schwaben	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Gundelfingen/Schwaben
20. Kakteen- und Sukkulentenbörsen 3. Juni 2006	Alter Botanischer Garten Göttingen Untere Karspüle 2, D-37073 Göttingen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Göttingen
Kakteenflohmärkte 3. Juni 2006, 8 bis 15 Uhr	Schrödingerplatz (vor dem Donauzentrum), A-1220 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
23. Kakteen- und Sukkulentenbörsen 3. Juni 2006, 10 bis 17 Uhr	Freizeithaus im Luisenpark Mannheim	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Mannheim-Ludwigshafen
JHV der DKG 2006 9. bis 11. Juni 2006	Hotel „Alte Spinnerei“, Chemnitzer Str. 89-91 D-09217 Burgstädt/Sachsen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Burgstädt
Jahrestreffen AG Philatelie 10. Juni 2006	Hotel „Alte Spinnerei“, Chemnitzer Str. 89-91 D-09217 Burgstädt/Sachsen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Philatelie
Aktionstag 15. Juni 2006, 14 bis 20 Uhr	Sukkulenten-Sammlung Zürich Mythenquai 88, CH-8002 Zürich	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Zürich
31. Kakteen- und Sukkulentenbörsen 17. Juni 2006, 9 bis 16 Uhr	Schulgarten der Hansestadt Lübeck An der Falkenwiese	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Lübeck und Umgebung
Wittenberger Kakteenausstellung 17. und 18. Juni 2006	Gaststätte „Zum Löwen“ (Stadtrandsiedlung)	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Wittenberg
Tag der offenen Tür 25. Juni 2006	Andreae Kakteenkulturen, Außerhalb 17 D-64855 Otzberg-Lengfeld	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Michelstadt
Kakteen- und Sukkulentenbörsen 8. Juli 2006, 9 bis 15 Uhr	Parkplatz an der Bierfeldstraße (neben Edeka-Großmarkt), D-94234 Viechtach	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bayerwald
Bellevue Fest 18. bis 20. August 2006	Vereinslokal CH-4574 Lüsslingen	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Solothurn
andere Vereine		
Internationale Kakteen- und Sukkulentenausstellung 27. und 28. Mai 2006	Centro Don Onorio Spada Villazzano bei Trient (Trento), Südtirol	Cactus & Co. Sektion Trentino – Südtirol
Kakteenausstellung 10. bis 14. Juni 2006	Gymnasium Mikulášské nám. (Platz) 23, CZ-32600 Pilsen, Tschechische Rep.	Kakteen-Gesellschaft Pilsen



Rosige Zeiten

Wüstenrosen in 20 Sorten

<i>Adenium arabicum</i>	16cm Topf	€ 5,95
<i>Adenium somalense</i>	18cm Topf	€ 7,50
<i>Adenium obesum</i>	16cm Topf	€ 4,50
<i>Adenium obesum</i> gepfropft	16cm Topf	€ 4,50
	18cm Topf	€ 7,50
	20cm Topf	€ 14,50
Über 20 Blütenfarben!	25cm Topf	€ 24,50



Naturerlebnis
**Kakteenland
 Steinfeld**
 Deutsches Aloe Vera Zentrum

Kakteenland -76889 Steinfeld - Tel: 06340-1299 (kein Versand)

Als Jungpflanzen enorm empfindlich

Browningia in Kultur

von Holger Wittner

Der Titel mag erstaunen, verbindet man die Gattung *Browningia* doch meistens mit den riesigen Exemplaren der *Browningia candelaris*. Nicht zuletzt die Berichte von MAUSETH & AL. (2002) dürften klar gemacht haben, dass es bei den Pflanzen dieser Gattung noch viel Interessantes zu entdecken gibt. In diesem Beitrag soll eine Übersicht über die Gattung gegeben und dabei auf erste Erfahrungen in der Kultur eingegangen werden.

Aber wer kultiviert *Browningia*? Ich habe es versucht. Dabei war anfangs jede Menge an Verlusten zu beklagen. Literatur zur Kultur von *Browningia* gibt es kaum. Lediglich MANGUTSCH (1995) berichtete über eine erfolgreiche Bewurzelung eines Stecklings, die sogar zu einer „Notblüte“ führte.

Zunächst muss erwähnt werden, dass wohl der Umfang der Gattung *Browningia* zurzeit etwas unklar ist. Hier wird der Darstellung von ANDERSON (2005) gefolgt. Es bestehen berechnete Zweifel z. B. hinsichtlich der Zuordnung der auch unter der Gattung *Gymnanthocereus* geführten Arten, vgl. dazu die Zelluntersuchungen an der Epidermis und den Samenoberflächen von GIBSON (1992).

Hier kann die Argumentation von RITTER (1981) angeführt werden. Wenn also *Echinopsis*, *Lobivia* und *Trichocereus* unter *Echinopsis* vereinigt sind, so müsste Ähnliches für die Zusammenführung der früheren Gattungen *Azureocereus*, *Browningia*, *Gymnanthocereus* und *Gymnocereus* unter *Browningia* gelten.

Aktuell werden unter der Gattung *Browningia* zusammengefasst:
Browningia albiceps F. Ritter



Browningia altissima (F. Ritter) Buxbaum
Browningia amstutziae (Rauh & Backeberg)
 Hutchison ex Buxbaum
Browningia caineana (Cardenas) D. R. Hunt
Browningia candelaris (Meyen) Britton &
 Rose
Browningia chlorocarpa (Kunth)
 W. T. Marshall
Browningia columnaris F. Ritter
Browningia hertlingiana (Backeberg)
 Buxbaum
Browningia microsperma (Werdermann &
 Backeberg) W. T. Marshall

Abb. 1:
Browningia altissima GC 575.01
 (GC = Graham Charles).
 Alle Fotos: Wittner

Abb. 2:
Browningia candelaris, tief
gepfropft auf
Echinopsis schickendantzii.



Abb. 3:
Browningia chlorocarpa im Botanischen Garten Berlin-Dahlem.

Browningia pilleifera (F. Ritter) Hutchison
Browningiaviridis (Rauh & Backeberg)
Buxbaum

Die Zuordnung der Namen von K. Knize (KNIZE 1987) wie *Gymnocereus tropicus* n. n. (KK 279), *G. amazonicus* n. n. (KK 1217, KK 1292, KK 1293, KK 1294), *G. diagonale* n. n. KK 1291 erscheint unklar. Das dürfte auch auf *Gymnanthocereus macracanthus* F. Ritter (RITTER 1981) zutreffen. GIBSON (1992) ordnete hier *Browningia utubambensis* n. n. Hutchison 4014 (UCB) zu. Von ANDERSON (2005) wird *Gymnanthocereus macracanthus* synonym zu *Browningia pilleifera* betrachtet.

Browningien sind vom südlichen Ecuador bis ins nördliche Chile verbreitet. Daran wird schon deutlich, unter welcher unterschiedlichen klimatischen Bedingungen Browningien existieren. In Ecuador und im Norden Perus wachsen sie eher in ganzjährig feucht-heißem Klima, dagegen nimmt die zur Verfügung stehende Wassermenge bis in den Norden Chiles immer weiter ab.

Bisher ist lediglich *Browningia candelaris* von vielen Reisen und veröffentlichten Fotos allgemein bekannt. Die Bilder verdeutlichen Vorkommen in wüstenartiger Felsenlandschaft. Daher ist man geneigt, die Pflanzen heiß und trocken zu kultivieren. Das führt kaum zum Erfolg.

Erstaunlicherweise könnte man als Zusammenfassung sagen: Die Kultur der Browningien in Mitteleuropa entspricht etwa der der Pilosocereen aus dem Nordosten Brasiliens! Und RITTER (1981) vermutet sogar eine Verwandtschaft zwischen *Brasilicereus* und *Gymnanthocereus*. Insbesondere die früher in der Gattung *Gymnanthocereus* zusammengefassten Arten sind äußerst kälteempfindlich. Das betrifft *Browningia altissima*, *B. chlorocarpa*, *B. microsperma* und *B. pilleifera*. Bei feuchtem Substrat und tiefen Temperaturen (unter 15 °C) kommt es schnell zu Fäulnis am Wurzelhals, die sehr bald zum Verlust der ganzen Pflanze führt.

Warum soll man Browningien in Kultur halten? Zunächst sind sie gar nicht so unattraktiv, wie es scheinen mag. Sie glänzen ge-



Abb. 4:
Browningia columnaris GC 318.01.

rade im Jugendstadium (um das es ja bei einer Kultur nur gehen wird) mit einer sehr intensiven und meist auch farbigen Bedornung. Und sind sie erst im Wachstum, hören sie kaum wieder auf!

Schon vor mehr als 20 Jahren begeisterten mich die Kakteen aus Peru. Auch die herrlich blau bereiften Triebe einiger *Browningien* gefielen mir. Samen oder Pflanzen waren für mich nicht zugänglich. Erst im letzten Jahrzehnt kamen vermehrt Samen nach Europa. So begann ich, verschiedene Arten der Gattung auszusäen.

Bereits bei der Aussaat der in der Regel gut keimenden Samen kann es sehr schnell zu Verlusten kommen, weil bereits der kleinste Wechsel der Aussaatbedingungen (z. B. kurzes Absinken der Temperatur bei gleichzeitig feuchtem Stand) zur Fäulnis führen kann. Es hat sich deshalb bewährt, die jungen Sämlinge auf *Echinopsis* oder *Selenicereus* zu pflanzen. Ich verwende dafür vorzugsweise *Echinopsis schickendantzii*. Ob später eine Bewurzelung möglich ist, muss sich erst noch zeigen. Doch selbst die gepfropften Exemplare reagieren auf den Wechsel der Umgebungsbedingungen – wie z. B. plötzlichen Temperaturabfall mit wenig Sonne im Som-



Abb. 5:
Browningia hertlingiana im Botanischen Garten Berlin-Dahlem.



Abb. 6:
Browningia hertlingiana, Sämling.



Abb. 7: *Browningia microsperma* BB 717.01 (BB = Brian Bates).

mer – schnell und bilden dann dunkle Flecken auf der Epidermis.

Bei den wurzelechten Sämlingen ist in den ersten Monaten nach der Aussaat höchste Vorsicht geboten. Fallen die Sämlinge in eine Ruhepause, darf nicht mit übermäßigem Gießen versucht werden, sie zum weiteren Wachstum zu bewegen. Sind hohe Temperaturen und eine ebenso hohe Luftfeuchtigkeit



Abb. 9: *Browningia viridis*, Sämling.



Abb. 8: *Browningia pilleifera*, tief gepfropft auf *Echinopsis schickendantzii*.

vorhanden, beginnen die Pflanzen selbst weiter zu wachsen. Dann kann auch etwas mit Dünger nachgeholfen werden.

Leichter ist die weitere Kultur bei den gepfropften Sämlingen. Diese stehen durch die Unterlage immer gut im Saft. Der Zuwachs ist umso größer und es tritt auch nicht so häufig eine „Ruhestarre“ ein.

Die Abbildungen 3 und 5 zeigen Pflanzen aus dem Botanischen Garten Berlin-Dahlem. Interessant ist dabei auch, wie das Wachstum mit zunehmender Größe immer schneller voranschreitet, vgl. dazu LEUENBERGER (1992: Abb. 5). Seit einigen Jahren blühen die riesigen *Browningia hertlingiana* in Berlin regelmäßig. Kaum ein Kakteenfreund dürfte in mitteleuropäischem Klima die nötige Höhe unter Glas zur Verfügung haben. In wärmeren Gegenden – wie auf den Kanarischen Inseln – könnte eine Kultur im Freiland erfolgreich sein. Da allerdings erst in den letzten Jahren vermehrt Samen gesammelt wurden, vergehen sicher noch einige Jahre, bis in Kultur herangezogene Pflanzen eine ansehnliche Größe erreichen werden.

Im Folgenden möchte ich kurz auf einige bisher lediglich als relativ kleine Sämlinge

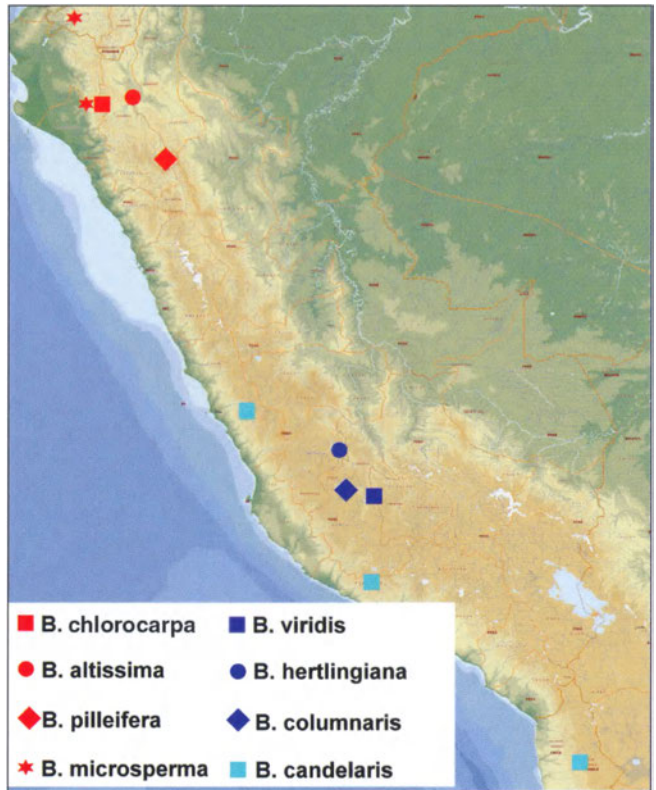
zur Verfügung stehende Pflanzen eingehen.

Browningia altissima (Abb. 1), *B. chlorocarpa* (Abb. 3), *B. microsperma* (Abb. 7) und *B. pilleifera* (Abb. 8) sind aufgrund ihrer Herkunft alle sehr kälteempfindlich. Ein zufrieden stellendes Wachstum ist nur bei gleichmäßig hoher Wärme verbunden mit mäßig feuchtem Substrat und mit zwischenzeitlich leichtem Abtrocknen möglich. Im Winter benötigen diese Pflanzen mindestens 15 °C besser 20 °C bei absoluter Trockenheit! Die Pflanzen kommen im Norden Perus in tieferen Lagen der heißen Flussniederungen vor und wurden jüngst (*B. microsperma*) auch im südlichen Ecuador gefunden. Sie wachsen später eher in Busch- oder Strauchform und erreichen kleinere Ausmaße (2–5 m Höhe).

Browningia candelaris (Abb. 2), *B. columnaris* (Abb. 4), *B. hertlingiana* (Abb. 5, 6) und *B. viridis* (Abb. 9) sind etwas einfacher in der Kultur. Sie vertragen auch niedrigere Wintertemperaturen und können an einem guten Platz im Gewächshaus mit den anderen Pflanzen einer durchschnittlichen Sammlung gehalten werden. Am empfindlichsten aus dieser Gruppe ist *B. candelaris*.

Eine wurzelechte Pflanze von *Browningia* (syn. *Castellanosia*) *caineana* wächst – frei im Grundbeet des Gewächshauses ausgepflanzt – jeweils etwa 50 cm pro Jahr bei einer reinen Vegetationsdauer von etwa 4–5 Monaten! Im kommenden Jahr werde ich sie mangels Platz bei einer inzwischen erreichten Höhe von 2,60 m absägen müssen! Dagegen ist die größte Pflanze aus der Topfkultur im gleichen Zeitraum nicht über 20 cm Höhe hinausgekommen. Aber keine Regel ohne Ausnahme: Ein zweites frei ausgepflanztes Exemplar schoss zunächst bis auf 35 cm empor und verharrt seitdem in einer „Ruhestarre“. Übrigens schiebt die große, frei ausgepflanzte *Browningia caineana* in jeder Vegetationsperiode eine neue Rippe ein. Sämlinge haben zunächst 2 bis 4 Rippen. Ein blühfähiges Exemplar wird in Mitteleuropa nur in einem sehr hohen Glashaus zu erzielen sein.

Die Schwierigkeiten bei der Kultur sollten für interessierte Kakteenfreunde eher ein Anreiz als eine Abschreckung sein, es doch mit



diesen bisher wenig bekannten Säulenkakteen in Kultur zu versuchen.

Literatur:

- ANDERSON, E. F. (2005): Das große Kakteen-Lexikon. – Eugen Ulmer, Stuttgart.
GIBSON, A. C. (1992): The Peruvian *Browningia* of *Gymnanthocereus*. – *Cact. Succ. J. (US)* **64**(2): 62–68.
KNIZE, K. (1987): KK-Index 1967-1987. Cactaceae. – Selbstverlag, Lima.
LEUENBERGER, B. E. (1992): Die Sukkulentensammlungen des Botanischen Gartens Berlin-Dahlem. – *Kakt. and. Sukk.* **43**(6): 116–123.
MANGUTSCH, P. (1995): *Browningia candelaris* Britton & Rose. – *Kakt. and. Sukk.* **46**(9): 218.
MAUSETH, J. D., KIESLING, R. & OSTOLAZA, C. (2002): A cactus odyssey: journeys in the wilds of Bolivia, Peru and Argentina. – Timber Press, Portland.
RITTER, F. (1981): Kakteen in Südamerika, Bd. 4: Peru. – Selbstverlag, Spangenberg.

Holger Wittner
Johanna-Beckmann-Ring 37
D – 17033 Neubrandenburg
E-Mail: post@perucactus.de

Abb. 11:
Verbreitungskarte
einiger *Browningia*-
en in Ecuador,
Peru und Chile.

Oft riesige Populationen

Echinopsis cinnabarina und ihr Formenkreis

von Josef Prantner

Abb. 1:
Bis zu 15 Zentimeter im Durchmesser erreichen die Pflanzenkörper von *Echinopsis cinnabarina* an den Berghängen südlich von Arani, Bolivien.
Alle Fotos:
Prantner



An den Lobivien schätzen wir die oft auffallende Bedornung und die leuchtenden, mehrfarbigen Blüten. Das ist auch der Grund dafür, dass ich mich schon über 35 Jahren mit der Gattung *Lobivia* Britton & Rose befasse, die heute auch als Synonym zur Gattung *Echinopsis* Zuccarini gestellt wird. In einer Höhe von 930 m bei mir zu Hause in Axams scheint sich diese Kakteengattung unter meinen Pflegebedingungen ganz wohl zu fühlen. Das zeigen die Pflanzen jedenfalls durch gutes Wachstum und reiche Blüte.

Es war daher mein sehnlichster Wunsch, auch einmal diese Pflanzen am Standort aufzusuchen. Mit meinem Freund und Berufskollegen Karl Augustin bereiste ich daher zwei Mal Bolivien. Rund um Cochabamba suchten wir u. a. auch mehrere Populationen von *Echinopsis cinnabarina* (Hooker) Labou-

ret auf. Pflanzen, die auch unter dem ungültigen Namen *Lobivia acanthoplegma* (Backeberg) Backeberg bekannt sind.

An den verschiedenen heimatlichen Wuchsorten bildet die Art einen großen Formenkreis aus. So finden sich z. B. an einem Berghang südlich von Arani nur Pflanzen, die nicht sprossen und auch nicht allzu groß werden (Abb. 1). Sie sind in ihrer Wuchsform ziemlich uniform.

Der Raum östlich Cochabambas, bei Unata/Tiraque, wird landwirtschaftlich stark genutzt (Ackerbau). Viehzucht findet sich dort kaum. Man kann daher erleben, dass auf steinigen, nicht genutzten Abschnitten Massenbestände von *Echinopsis-cinnabarina*-Formen gedeihen, wie Abb. 2 belegt. Im Unterschied zu den Populationen südlich von Arani wachsen bei Unata auch mehrköpfige Exemplare, die zudem größer werden. Ob die klei-



Abb. 2:
Reich sprossende
Pflanzen finden
sich bei Unata/
Tiraque.

nen Polster durch Scheitelverletzungen entstanden sind, kann nicht gesagt werden. Wir entdeckten dort auch einen frisch bearbeiteten Acker, bei dem an der Seite tausende herausgeplügte Pflanzen lagen – darunter auch einige Cristaten.

In höheren Gegenden, wo Schaf- und Ziegenherden herumziehen, kann man feststellen, dass dort Lobivien nur mehr vereinzelt vorkommen. Es scheint, dass diese von den Herden in Trockenperioden bereits im Jugendstadium gefressen werden.

Lobivia acanthoplegma nom. inval. hat folgende Merkmale: einzeln wachsend, flach-kugelig bis kugelig, bis 15 cm Durchmesser, Rippen ca. 26, in 15 mm lange Höcker verschränkt, Randdornen ca. 10, bis 20 mm lang und miteinander verflochten, keine Mitteldor-

nen. Blüte 5 cm lang mit ebensolchem Durchmesser, orange bis rot, innen heller bis weiß, duftlos. Frucht kugelig bis oval, austrocknend und senkrecht aufspringend; der Same ist kugelig, rau, grau, mit Hautresten bedeckt. Eine etwas zierlichere Form mit kürzeren Dornen sowie kleineren Blüten wurde ebenfalls ungültig als *Lobivia acanthoplegma* var. *roseiflora* Rausch beschrieben. Die Blütenfarbe selbst ist hell- bis dunkelrosa mit ausgeprägter weißer Mitte.

Pflanzen mit dem ebenfalls ungültigen Namen *Lobivia acanthoplegma* var. *oligotricha* (Cardenas) Rausch konnten wir in Bolivien zusammen mit *Sulcorebutia steinbachii* var. *horrida* Rausch wachsend bewundern. Die Abb. 3 soll einen Eindruck dieser schönen Pflanzen vermitteln.



Abb. 3: Pflanzen von *Echinopsis cinnabarina*, die in den 70er Jahren als *Lobivia acanthoplegma* var. *oligotricha* nom. inval. beschrieben wurden.



Abb. 4: *Echinopsis cinnabarina* – eine herrlich zweifarbig orange-gelb blühende Pflanze.



Abb. 5:
Eine Form von *Echinopsis cinnabarina*, auch als *Lobivia acanthoplegma* var. *roseiflora* bekannt.

Die Kurzbeschreibung dieser Varietät: einzeln, kugelig bis etwas gestreckt, bis 10 cm Durchmesser, Rippen ca. 20 in 5 cm lange Höcker verschränkt, Randdornen 3-7, bis 15 mm lang, alle Dornen pfriemlich, von hellgelb bis fast schwarz, Blüte 20-25 mm lang und im Durchmesser, rot bis karminrot, mit hellem Schlund. Die Schuppen am Perikarpell und an der Röhre sind ganz wenig befilzt oder fast nackt. Der Same ist ähnlich dem der *Lobivia acanthoplegma* var. *acanthoplegma* nom. inval., nur etwas kleiner. Die gleichfalls ungültig benannte Varietät *Lobivia acanthoplegma* var. *pilosa* Rausch unterscheidet sich von der *Lobivia acanthoplegma* var. *oligotricha* nom. inval. im Wesentlichen durch die größere behaarte Blüte.

Zur Zeit unserer Reisen jeweils in den Nachregenzeiten konnten wir leider keine Blüten beobachten, dafür hatten die Pflanzen viele Samenkapseln aufzuweisen, die teilweise von Insekten geplündert waren.

Mit den Aufnahmen 4 bis 6 möchte ich eine Auswahl von Pflanzen des Formenkreises um *Echinopsis cinnabarina*, bzw. *Lobivia acanthoplegma* nom. inval. vorstellen. Diese Pflanzen wurden von mir aus Samen gezogen und erfreuen den Betrachter immer wieder durch jährlichen Blütenreichtum.

Wer Bolivien bereist hat, der weiß, dass wir den Lobivien bei uns nicht annähernd die heimatischen Klima- und Wachstumsbedingungen bieten können. Bei Wuchsorten über 3000 m Höhe kann es das ganze Jahr über vorkommen, dass in den Morgenstunden die Temperaturen unter 0 °C absinken, diese aber tagsüber oft auf mehr als +30 °C klettern können. Dazu erlebt man jeden Tag morgens starke Taubildung. Lobivien lieben somit Luftfeuchtigkeit in den Nachtstunden und möglichst starke Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht. Wer diese Pflegebedingungen annähernd erfüllen kann, wird sehr viel Freude mit diesen schönen und dankbaren Pflanzen erleben.

Josef Prantner
Olympiastraße 41, A - 6094 Axams



Abb. 6:
Leuchtendes Rot charakterisiert die Blütenfarbe dieser *Echinopsis cinnabarina* (syn.: *Lobivia acanthoplegma* var. *pilosa* nom. inval.).

Test in der Spülmaschine

Auf der Suche nach dem optimalen Pflanzenetikett

von Holger Rudzinski



Pflanzenetiketten beschäftigen jeden Pflanzenliebhaber immer wieder aufs Neue und sorgen für viel Gesprächsstoff bei Gruppenabenden und Tagungen.

Die wohl auch heute am häufigsten verwendete Methode ist die, dass handelsübliche Pflanzenetiketten, die es in vielen Formen, Farben und Größen gibt, mit einem weichen – manche schwören aber auch auf einen harten – Bleistift beschriftet werden. Die Nachteile dieser Methode sind bekannt: Die Blei-

stiftschrift verwischt unter Umständen recht schnell und auch nicht jeder kann von sich behaupten, dass er eine so gute Handschrift hat, dass das Etikett auch von jedermann gelesen werden kann. Für eine gut dokumentierte Sammlung sollte aber gerade dieses auf jeden Fall gegeben sein.

Wasser- und lichtbeständige Filz- oder Folienschreiber, die ich auch schon einmal über einen längeren Zeitraum verwendet hatte, halte ich für weit weniger geeignet als den

Abb.1: Eine *Mamillaria petrophila* Lau 052 aus der Sierra de la Laguna, B.C. Das Pflanzenetikett wirkt nicht sonderlich störend und kann zur besseren Dokumentation auch schon einmal mitfotografiert werden. Foto: Jasmin Rudzinski

ganz normalen Bleistift, da die Schrift unter unseren Bedingungen recht schnell verblasst und dann nur noch sehr schwer zu identifizieren ist. Und ein besonderes Erlebnis ist es immer wieder, wenn man nach einigen Jahren in der Sammlung ein Etikett berührt, um die Beschriftung besser lesen zu können oder man versucht, es herauszuziehen, um eine Pflanze zu fotografieren, und es zerfällt in mehrere Teile. Wer dann gut im Puzzeln ist oder den in der Erde befindlichen Teil ebenfalls beschriftet hat, kann von Glück reden. Für alle anderen kann man nur hoffen, dass sie ein unverschämt gutes Gedächtnis besitzen.

Eine allerdings sehr teure Alternative zu den handelsüblichen Stecketiketten sind die wohl ebenfalls jedem Liebhaber bekannten Alu-Schilder oder Alu-Etiketten. Allerdings stellt sich auch hier das Problem der Beschriftung. Zwar ergibt sich durch das Material Aluminium die Möglichkeit die Etiketten dauerhaft durch Gravur zu beschriften, allerdings benötigt man dafür ein extra Gravurgerät, welches mit Sicherheit auch seinen Preis hat, und das Problem mit der schönen bzw. nicht so schönen Handschrift wäre damit auch noch nicht aus dem Weg geräumt.

Ein weiterer Grund, warum ich mich nicht für Alu-Etiketten entscheiden konnte, ist, neben dem Kostenfaktor, dass ich, wie viele andere Liebhaber auch, jede in Kultur genommene Pflanze mit einer fortlaufenden Nummer versehen, um alle mit dieser Pflanze zusammenhängenden Daten oder Informationen in einer Pflanzendatenbank speichern zu können. Leider bleibt es auch in meiner Sammlung nicht aus, dass schon einmal die eine oder andere Pflanze in den Kakteenhimmel wandert und damit das teure Alu-Etikett in den Mülleimer.

Eine weitere Möglichkeit für die Beschriftung stellen beschreibbare, selbstklebende Folienbänder dar, die mit speziellen Geräten beschriftet werden können und die zurzeit für ca. 36 Euro in einer preisgünstigen Version im Handel erhältlich sind. Die dazugehörigen Folienbänder gibt es z. B. in 12 mm Breite bei einer Länge von 8 Metern.

Diese können dann zweizeilig beschriftet werden. Ein Folienband (schwarze Schrift auf transparentem Grund) ist für ca. 12,50 Euro erhältlich und es lassen sich damit gut 100 Etiketten beschriften. Das bedeutet: Ein einzelnes Schild kostet etwa 12 Cent.

Wenn man eine größere Anzahl von solchen Schildern anzufertigen hat oder wie ich es vorhatte, meine gesamte Sammlung auf neue Etiketten umzustellen, dann geht die Sache nicht nur ins Geld. Es nimmt auch sehr viel Zeit in Anspruch, alle Informationen über die jeweilige Pflanze immer wieder neu auf der recht kleinen und unhandlichen Tastatur dieser Geräte einzugeben. Daher suchte ich für mich nach einer „besseren“ Lösung.

Dabei erinnerte ich mich an kleine silberfarbene Schildchen, wie ich sie schon an vielen elektrischen oder Maschinenbauteilen gesehen hatte und meine Idee war, dass sich diese Schildchen doch auch für die Beschriftung von Pflanzenetiketten verwenden lassen könnten.

Ich wurde schließlich bei der Firma Zweckform fündig. Diese bietet unter der Nummer 6009 bedruckbare Typenschild-Etiketten an und schreibt dazu: „Temperaturbeständig von ca. - 40 °C bis +100 °C, UV-beständig, öl-, schmutz-, wasserbeständig, reißfest. Bedruckbar nur mit Laserdruckern.“

Diese Typenschilder kann man in fünf verschiedenen Größen erhalten, wobei mir die Größe 45,7 x 21,2 mm am zweckmäßigsten erschien, denn das Schild sollte ja ausreichend Platz für Informationen zur Pflanze aufnehmen können. Auf einer DIN A4-Seite befinden sich 12 Reihen zu je 4 Typenschildern und eine Packung enthält 20 Blatt, also insgesamt 960 Typenschild-Etiketten. Kostenpunkt für eine Packung: Ungefähr 25 Euro bzw. 2 Cent für ein Etikettenschild.

Meine Entscheidung war allein schon wegen der Kosten pro Etikett schnell gefallen. Aber wie sollte ich sie bedrucken?

Eine vorhandene Feldnummer und eine eigene Sammlungsnummer sollten durch eine größere Schrift und Fettdruck schnell erkennbar sein. Weiter schwebten mir für die Beschriftung (Art/Standort/Besonderheiten)

mindestens zwei, wenn nicht sogar drei Zeilen vor. Und bereits eingegebene Daten sollen dauerhaft gespeichert werden können, wie z. B. die Ortsangaben zu Feldnummern oder auch die Artnamen selbst, sodass diese jederzeit per Mausklick abrufbar sind.

Schnell war klar, dass es für all die Wünsche selbst unter dem großen Angebot an Etikettendruckprogrammen wohl kaum eine für mich passende Lösung geben würde. Ich entschloss mich deshalb, ein solches Programm auf der Basis von Access selbst zu erstellen. Dabei erwies sich als größte Hürde eigentlich eine Kleinigkeit: Man benötigt ja nicht immer gleich einen kompletten Bogen mit 48 Etiketten für neue Pflanzen. Wie also konnte ich den Drucker dazu bringen, an ein beschreibbares leeres Etikett eines „gebrauchten“ Bogens zu springen? Inzwischen habe ich aber auch dafür eine passable Lösung gefunden.

Dass die später fertig bedruckten Typenschild-Etiketten nicht an den Topf oder die Pflanze selber geklebt werden können, versteht sich von selbst. Zwar wären Aluschilder die optimale Lösung, aber in einer Breite von ca. 22 mm habe ich sie noch nicht gefunden. Ich entschied mich für die ganz normalen Pflanzenetiketten, wie sie überall erhältlich sind. Meine Wahl fiel auf weiße Stecketiketten aus Kunststoff mit den Maßen 140x20x0,4 mm, die es zum Preis von 2,60 Euro pro 100 Stück gibt. Der Überstand des Typenschildes lässt sich mittels Schere oder Teppichmessers schnell entfernen. Das Ergebnis dieser ganzen Arbeit ist auf Abb. 1 gut zu sehen

Die so produzierten Pflanzenetiketten verwende ich seit gut vier Jahren in meiner Sammlung. Weder sind die Etiketten durch

Sonneneinstrahlung gebrochen, weil sie durch das Typenschild davor zum größten Teil geschützt sind, noch ist die Schrift auf den Typenschildern in dieser Zeit verblasst.

Ich habe diese fertigen Pflanzenetiketten aber auch noch einem besonderen Test unterzogen. Einige Probeetiketten erhielten einen festen Platz in der Spülmaschine meiner Frau, wo sie tagein und tagaus dieser besonderen Behandlung unterzogen worden sind. Das Ergebnis war mehr als zufrieden stellend. Die Schrift war nicht verblasst und bei keinem der Etiketten hatte sich das Typenschild vom Trägermaterial gelöst. Gerade dies hatte ich jedoch am meisten gefürchtet.

Ein einzelnes Kunststoffetikett ist mit einem Bleistift per Hand schnell und mit wenig Aufwand geschrieben und so halte ich es immer noch, wenn ich mal eine oder zwei neue Pflanzen erhalte, denn mit das Wichtigste ist eine gute Dokumentation einer Pflanze. Erst wenn sich dann über einen etwas längeren Zeitraum mehrere neu zu erstellende Etiketten angesammelt haben, schalte ich den Computer an. Wer häufiger eine größere Anzahl von Etiketten schreiben muss oder wer seine gesamte Sammlung auf neue Etiketten umstellen möchte, für den ist mit Sicherheit dieses System eine äußerst zeitsparende und zudem kostengünstige Methode. Voraussetzung dafür ist aber, man besitzt einen PC und einen Laserdrucker.

Grundsätzlich aber gilt: Eine gut geführte Sammlung fängt mit einem ordentlichen Pflanzenetikett an.

Holger Rudzinski, Eichenweg 14
D - 51588 Nümbrecht/Bierenbachtal
E-Mail: jajajaju@imail.de

BRIEFE AN DIE KuaS · BRIEFE AN DIE KuaS · BRIEFE AN

Betrifft: *Mammillaria coahuilensis*, KuaS 1/2006

In der Januarausgabe der KuaS habe ich die nicht ganz einfach zu kultivierende *Mammillaria coahuilensis* vorgestellt. Dabei ist mir jedoch eine grobe Gedankenlosigkeit unterlaufen.

Die Warzen der Pflanzen sind natürlich nicht sechs bis zwölf Zentimeter sondern vielmehr sechs bis zwölf Millimeter lang. Ansonsten würde die hübsche *Mammillaria* ja beinahe *Leuchtenbergia principis* Konkurrenz machen.

Ein ähnlicher Patzer ist übrigens schon Altmeister Curt Backeberg passiert. Auch er diagnostizierte 12 Zentimeter lange Warzen, dabei jedoch fehlte ihm schlicht ein Komma. Es waren natürlich 1,2 Zentimeter lange Warzen. Gerhard Lauchs



***Echinocereus viridiflorus* subsp. *cylindricus* (Engelmann) N. P. Taylor**

In vielen Sammlungen auch unter *E. chloranthus* subsp. *cylindricus* geführt. Wie der Name bereits andeutet, sind die grün-gelben Blüten typisch, welche schon zeitig im Frühjahr an den sprossenden, meist klein bleibenden Pflanzen erscheinen. Beheimatet in den USA, Texas.

Wächst unproblematisch in allen mineralischen Substraten. Vollsonnig, im Sommer am besten in einem überdachten Frühbeet vor Regen geschützt kultivieren. Reichlich Wasser zur Wachstumszeit, dazu auch wiederholte Düngergaben. Überwinterung recht kühl und trocken.

Vermehrung durch Aussaat und Abtrennen von Sprossen.

***Aloe plicatilis* (Linné) Miller**

Altbekannteste Art, die schon im Jahre 1768 beschrieben wurde. Stammbildend, erreicht in der Heimat bis 4 m Höhe. Mit den typisch zweizeilig gestellten Blättern, die bis 30 cm lang werden, zeigen die Pflanzen ein interessantes Aussehen. Blüten nur an älteren Exemplaren. Bewohnt felsige Hänge im westlichen Kap-Gebiet von Südafrika. Vor allem für Grundbeete in Gewächshäusern geeignet.

Verträgt volle Sonne und viel Wärme, wächst problemlos in allen sandigen Erdmischungen, im Sommer wiederholt reichliche Wassergaben. Überwinterung kühl und trocken.

Vermehrung durch Aussaat.



***Mammillaria crassior* Reppenhagen**

Erst im Jahre 1987 beschrieben und damals als gute, eigene Art angesehen wurde sie später von Hunt zu *M. spinosissima* gestellt. Besonders auffällig die großen, karminrosa Blüten, die im zeitigen Frühjahr in mehreren Kränzen nahe dem Scheitel erscheinen. Heimisch in Mexiko im Staate Morelos.

Verträgt volle Sonne und reichlich Wärme, wächst recht willig in allen mineralischen Substraten. Am heimatlichen Standort auf vulkanischem Material! Im Sommer wiederholt reichliche Wassergaben. Überwinterung jedoch kühl und absolut trocken.

Vermehrung durch Aussaat.

***Mammillaria sanchez-mejoradae*
R. Gonzalez G.**

Zählt mit zu den „neuen“ Raritäten. Im Jahre 1992 zu Ehren des im Jahre 1988 verstorbenen Botanikers an der Universität von Mexico-City, Hernando Sanchez-Mejorada, beschrieben. Vermutet wurde erst, es handle sich um die bereits in den 50er Jahren gefundene Art, die von Backeberg in „Die Cact. 5: 2688“ als *Neogomesia spec.* abgebildet wurde, die sich aber dann als *M. luethyi* herausstellte. Beheimatet in Mexiko im Staate Nuevo León.

Vollsonniger Stand nahe unter Glas, am besten in rein mineralischen Substraten, auch im Sommer nur recht vorsichtige Wassergaben, Staunässe unbedingt vermeiden. Überwinterung um 10 °C, völlig trocken.

Vermehrung durch Aussaat und Sprossenpflanzung.



***Crassula orbicularis* Linné**

Vielfach unter der älteren Bezeichnung *C. rosularis* Haworth in Sammlungen vertreten. Wuchs rosettig und sprossend, Blätter häufig purpurrot, aufrechter Blütenstand mit weißen Blüten bis 25 cm Höhe, erscheinen vom Winter bis zum Hochsommer. Weit verbreitet in Südafrika, meist im schattigen Buschwerk.

Wächst leicht in sandigen Substraten, zur sommerlichen Wachstumszeit reichlich Wasser, vor praller Sonne schützen. Überwinterung kühl und nur gelegentlich etwas gießen. Vermehrung durch Aussaat, rascher durch Abtrennen von Rosetten.

***Sulcorebutia santiaginiensis* Rausch**

Eine im Jahre 1979 beschriebene Art aus dem bolivianischen Hochland im Department Cochabamba aus Höhen um 2800 Meter. Die recht zierlichen Pflanzen erreichen nur etwa 4 cm im Durchmesser und werden bis ca. 3 cm hoch. Allerdings besitzen sie eine bis 12 cm lange Rübenwurzel. Herrliche Blüten im Frühsommer!

Wächst willig in allen mineralischen Substraten, wegen der Rübenwurzel tiefe Töpfe verwenden! Im Sommer zweckmäßig im Frühbeet bei viel frischer Luft kultivieren. Heiße Gewächshäuser sind weniger geeignet. Überwinterung kühl um 5 °C ausreichend.

Vermehrung durch Aussaat.



Im nächsten Heft . . .

Schon Karl der Große schätzte die Hauswurzeln sehr. In seiner Anweisung an Klöster und Pfälzen verordnete er, dass die „Donnerwurz“ zu den unbedingt anbauwürdigen Pflanzen gehört. Indes: Sukkulente Semperviven als Schutz gegen Thors Hammer – diese Sicht einer „Nutzpflanze“ hat sich in den letzten 13 Jahrhunderten doch etwas gewandelt. Wir stellen jedenfalls diese faszinierende Pflanzengattung in einem großen Beitrag vor.



Außerdem im nächsten Heft: Wir zeigen, wie Echinocereen gewaltige Mengen Wasser aufnehmen können, kümmern uns um die „Schwierigen“ aus dem Süden der USA und gehen natürlich wieder einmal auf Reisen.

Und zum Schluss . . .

Gefährlich ist's den Leu zu wecken, verderblich ist des Tigers Zahn, jedoch der heftigste aller Schrecken, ist Lust auf Lophophoras, solange man noch kann!

Dieses war ein Schüttelreim – und zwar ein ganz furchtbarer. Tut mir Leid. Nicht jeder Germanist ist gleich auch ein Poet!

Wie auch immer: Ein Kakteenliebhaber aus der Mitte Deutschlands bekam Besuch von der Polizei, weil er Lophophoras bei Ebay angeboten hatte. Alle seine Pflanzen wurden sodann von einem Großaufgebot von Polizisten (welch ein Schauspiel für die Nachbarn!) beschlagnahmt. Gegen ihn wurde ermittelt. Eine Anwältin setzte sich für ihn (gegen Honorar) ein. Nach etlichen Wochen des „Haberfeldtreibens“ (in Norddeutschland weiß man natürlich nicht, was das ist!) die Erlösung: Die Inquisition gibt auf, er erhält seine Pflanzen zurück (muss sie aber selbst abholen).

Alles paletti? Wie man es nimmt: Die Anwaltskosten blieben und auch die Tatsache, dass acht der beschlagnahmten Lophophoras zerschritten wurden, um Rauschmittelgehalte zu bestimmen. Die einzige positive, wissenschaftlich erwiesene Nachricht: In bei uns kultivierten Lophophoras findet sich kaum Meskalin. Bleibt trotzdem bitterer Nachgeschmack – auch ohne Rauschmittel.

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, CH-5452 Neuenhof

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 072 51 / 28 15 50, Fax 072 51 / 28 15 51

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal
Tel. 091 27 / 57 85 35, Fax 091 27 / 57 85 36
E-Mail: Redaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dr. Detlev Metzling, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 042 30 / 1571
E-Mail: Redaktion.Wissenschaft@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München
Tel. 089 / 95 39 53

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 091 95 / 92 55 20, Fax 091 95 / 92 55 22

E-Mail:

Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Schweiz:

Christine Hoogeveen
Kohlflirstrasse 14, CH – 8252 Schlatt
Tel. 052 / 6 57 15 89

E-Mail:

hoogeveenfc@swissonline.ch

Österreich:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Tel: +43 676 - 4 15 42 95

E-Mail:

baerbel.papsch@cactus.at

Layoutkonzept:

Klaus Neumann

Satz und Druck:

Medienhaus Mintzel-Münch GmbH
Oberer Torplatz 1, D - 95028 Hof
Tel. 092 81 / 72 87-0, Fax 092 81 / 72 87 72
E-Mail: daten@mintzel-muench.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb
Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78
E-Mail: ursula.thumser@gmx.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24 / 1. 1. 2005

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zur Abfassung von Manuskripten können bei der Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle Adressen siehe oben).

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.



**Die drei
Erfolgreichen!**

TERLINDEN®
TRANSPARENTES BAUEN
Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Gartenglas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage.
Großes Ausstattungsprogramm.
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlinden Abt. A1 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64



Haus der offenen Tür

13. & 14. MAI 2006
10.00 – 16.00 Uhr

Wo? epiphytisches Kakteenhaus **Epric**

Graafseweg 300, NL-6603 CJ Alverna-Wijchen
(bei Nimwegen) Niederlande

Einmalige Möglichkeit um die Sammlung Blattkakteen -gratis- zu besuchen in der Blütezeit!

Ortsgruppen, Vereine und Privatpersonen sind herzlich eingeladen zu einem Besuch in unserem Gewächshaus. An diesen Tagen haben wir auch eine kleine Orchideenschau vorbereitet, Verkauf von Pflanzen, Stecklingen und Bücher, eine Kaffee-Ecke und noch vieles mehr.

Für Wegbeschreibung und Schriftwechsel: **Epric Stiftung**,
Etudestraat 10, NL-6544 RS Nimwegen, Niederlande,
www.epric.org, epric@worldonline.nl, Telefon: 0031-24-3235345
Fax 0031-24-3733436 Bücherliste auf Anfrage gratis erhältlich.



Bei uns erhalten Sie Ihren gesamten Zubehörfbedarf, z.B:

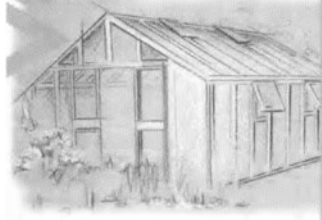
- * Blumenampel Florastar 15 AF, dunkelbraun, 15 cm Ø 1 St. € 1,60 10 St. € 15,00 125 St € 170,00
- * Blumenampel Pop 18, terracottabraun, 18 cm Ø 1 St. € 1,70 10 St. € 15,00 120 St € 168,00
- * Rübenwurzler-Töpfe 7x7x11 cm 1 St. € 0,35 96 St. € 31,50 144 St. € 44,50
- * Rübenwurzler-Töpfe 5x5x8,5 cm 1 St. € 0,27 264 St. € 65,50
- * Rübenwurzler-Töpfe 9x9x13 cm 1 St. € 0,45 50 St. € 20,00
- * Vierkant-Kunststoff-Töpfe von Größe 6 bis Größe 13
- * Vierkant-Kunststoff-Container von 7x7 cm bis 18x18 cm
- * Aktivkohle 200 gr € 11,25 * Aluminium-Pulver 20 gr € 5,25
- * Rogor 40 LC 20 ml € 6,95 * Provado 5 WG 50 gr € 13,95
- * Euparen M WG 60 ml € 13,50 * Fungisan 20 ml € 12,50
- * Neem-Schädlingsfrei 100 ml € 14,50 * Pilzfrei Alette 50 gr € 7,50
- * Hellige pH-Meter kpl. € 39,50 * Hellige-Nachfüllflasche € 19,95
- * Skalpelli 13 cm aus Edelstahl € 9,90 * Skalpellklingen Typ 11, 18, 22, 24, 26, 28 je € 0,45
- * Schachtelhalmextrakt 250 ml € 7,50 * Algan Wachstumshilfe 250 ml € 7,50



Ihr Partner für Zubehör: **Georg Schwarz** www.kakteen-schwarz.de

Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang
 Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84 eMail: bestellung@kakteen-schwarz.de (nur für Bestellungen, keine eMail-Korrespondenz!)
 Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 16% MwSt. zuzügl. Versandkosten. Fordern Sie unsere kostenlosen Listen an.
 Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18⁰⁰ Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr und Sa. 9 - 13⁰⁰ Uhr

**Gewächshaus
Ideen**



VOSS

Rechteck-, Anlehn- und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen!

55268 Nieder-Olm
 Gewerbegebiet II
 Telefon 06136-915 20
 Telefax 06136-915 291
www.voss-ideen.de
 E-Mail: info@voss-ideen.de

Blühendes Südafrika

Große 20-tägige Erlebnisreise für Pflanzen- und Orchideenliebhaber, Tier- und Naturfreunde unter der Leitung von Professor Dr. Weisser



Pflanzenökologe, Professor an der Universität Venda
 Northern Province, Südafrika.
 Mehrmalige, sehr erfolgreiche Leitung dieser Studienreise

Protea cynaroides auch Königsprotee genannt, die Nationalblume Südafrikas, beispielhaft für die 18.000 Pflanzenarten des Landes.

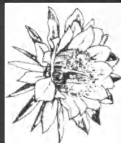
20.09.-09.10.2006

Preis:
 pro Person im Doppel € 3.695,-
 Einzelzimmerzuschlag € 490,-

Reiseunterlagen:

TARUK
 International
 Krughof 38

14548 Caputh/Berlin
 Tel.: 033209/72712
 Fax: 033209/72713



www.goetzpflanzenzubehoer.de

Unser neuer kostenloser Katalog ist da! Bitte fordern Sie ihn an!
 Frank Götz Pflanzenzubehör, Ammerweg 6, D-76476 Bischweier, Tel. (0 72 22) 94 93 51